



KOPTISCH-ORTHODOXES KLOSTER DES HL. ANTONIUS IN KRÖFFELBACH



Bücher seiner Hl. Papst Schenouda III.,
Teil 9 von 25

**Der Herr erhöre dich am
Tag der Not (Psalm 20)**



Titel	Erläuterungen zum Psalm 20, „Der Herr erhöre dich am Tag der Not“.
Autor	Papst Schenouda III., 117.Papst von Alexandrien
Übersetzung	Maher Schacher
Herausgeber	Koptisch-Orthodoxes Patriarchat, Kairo, Ägypten
Druckerei	Anba Rewes Printing House, Kairo, Ägypten
Auflage	1.Auflage in deutscher Sprache, Dezember 1992
ISBN	977 – 5345 – 03 – 5



Seine Heiligkeit Papst Schenouda III.

Der 117. Papst von Alexandrien und Patriarch des Stuhls vom Heiligen Markus

Περίωτ εττανούτ Μαρχνεπίσκοπος
Πάπα Δββα Ψενούττ πιμαρ ρουτ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Einleitung	VI
PSALM 20.....	1
Alle diese Lobpreisungen sind für Dich.....	2
Am Tage der Not.....	4
„Der Herr erhöere Dich?“	5
Der Herr erhöere Dich.....	10
„Der Herr erhöere Dich am Tage der Not, der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“	19
Er sendet Dir Hilfe vom Heiligtum und stehe Dir bei vom Zion her	32
„An all meine Speiseopfer denke er, nehme Dein Brandopfer gnädig an“	36
Er nehme Dein Brandopfer gnädig an.....	40
„Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg im Namen unseres Gottes das Banner erheben“ (Psalm 20, 6)	44
„Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg, Im Namen unseres Gottes das Banner erheben“	45
„All Deine Bitte erfülle der Herr“	46
„Nun bin ich gewiss: der Herr schenkt seinem Gesalbten den Sieg, er erhöert ihn von seinem heiligen Himmel her“	47
„Mit der Macht seiner Rechten“	48
„Die einen sind stark durch Wagen, die andern durch Rosse“	50
„Sie sind gestürzt und gefallen; wir bleiben aufrecht und stehen“	54
„Herr, verleih dem König den Sieg! Erhöere uns am Tage, da wir rufen!“	54
Bücher seiner Heiligkeit Papst Schenouda III. in deutscher Sprache	55

Vorwort

Im Januar 1969 war ich auf einer Reise nach London, denn dort erwartete mich ein Problem eines „Gottesdieners“, welches zu lösen in meiner Macht stand. Damals war ich Bischof für die Lehre der Theologie.

Folgenden Psalm habe ich mitgenommen ... er war mir Quelle und Begleiter meines Nachdenkens während dem Flug von Kairo nach England und Deutschland.

Der Psalm (20) – „Der Herr erhöre Dich am Tage der Not“ – gibt uns Trost und erfüllt das Herz mit Hoffnung, woran wir erkennen, dass Gott mit uns ist.

Danach habe ich auch über den Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ geredet.

Im Willen Gottes habe ich diese Gedanken in einer kleinen Schrift dargelegt, um Sie Dir in Deinem Gebet der Dritten Stunde (AGPEYA)* verständlicher zu machen.

Papst Schenouda III.

* AGPEYA = ist das Psalmen/ Stundengebetsbuch der koptischen Kirche.

Einleitung

Es gibt Menschen, die sich in ausweglosen Situationen befinden und nirgends Hilfe erfahren; die niemanden haben, der ihnen den richtigen Weg aufzeigt. Alle Türen, an die sie pochen, bleiben verschlossen. Doch ist der Himmel auch noch so schwarz, am Horizont wird sich immer ein Lichtblick zeigen. Deshalb verzweifle nicht an der momentanen Dunkelheit, denn für Dich wird der Tag immer wieder mit Licht erfüllt werden. Der Schlüssel zu dieser Erfahrung liegt im Glauben an die Kraft Gottes und seiner Liebe zu den Menschen.

Auch ich befand mich in dieser Lage. Dabei half mir das Buch „Der Herr erhöre Dich am Tage der Not“ über die schwere Zeit hinweg und spendete mir Trost. Nachdem ich diese Krise überwunden hatte habe ich das Gelübde abgelegt, dieses Buch ins Deutsche zu übersetzen, damit auch die deutschsprachigen Zeitgenossen die Möglichkeit haben, darin während ihrer Not Trost und Unterstützung finden zu können.

Ich bin sicher, dass die vorliegende Übersetzung vielen Menschen helfen wird.

Was mit in dieser Zeit besonders auffiel, waren die kraft gebenden Worte wie: „Jedes Problem bleibt nicht ewig bestehen, es dauert eine bestimmte Zeit an, danach schwindet es in Bedeutungslosigkeit“, die mir halfen, die schwere Prüfung zu bestehen.

Ich danke Gott für die Kraft, die er mir gab und allen Beteiligten, die mir bei der Übersetzung dieses Buches zur Hand gegangen sind und wertvolle Impulse mit eingebracht haben.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. AMEN.

Maher Schacher

PSALM 20

*Der Herr erhöere dich am Tage der Not,
der Name von Jakobs Gott möge dich schützen.
Er sende Dir Hilfe vom Heiligtum
und stehe Dir bei vom Zion her.
An all Deine Speiseopfer denke er,
nehme Dein Brandopfer gnädig an.
Er schenke Dir, was Dein Herz begehrt,
und lasse all Deine Pläne gelingen.
Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg,
im Namen unsres Gottes das Banner erheben.
All Deine Bitte erfülle der Herr,
Nun bin ich gewiss:
der Herr schenkt seinem Gesalbten den Sieg;
er erhört ihn von seinem heiligen Himmel her
und hilft ihm mit der Macht seiner Rechten.
Die einen sind stark durch Wagen,
die andern durch Rosse,
wir aber sind stark im Namen des Herrn, unsers
Gottes. Sie sind gestürzt und gefallen;
wir bleiben aufrecht und stehen.
Herr, verleihe dem König den Sieg!
Erhör uns am Tag, da wir rufen!
Halleluja*

Alle diese Lobpreisungen sind für Dich

Stell Dir vor, dass Dir der Prophet David aus dem himmlischen Reich eine Botschaft schickt mit den Worten: „Fürchte und beunruhige Dich nicht bei all Deinen Schwierigkeiten, die Du im Moment hast, denn der Herr wird Dich am Tage der Not erhören“...

Es ist, als wenn ein Engel aus dem Himmel zu Dir spricht: „Der Herr erhöere dich am Tage der Not“. Höre die Worte aus dem Mund Deines beschützten Engels ...!

Es sind tröstende Worte, die wir durch die Heiligen oder aus der Bibel in uns aufnehmen.

Nimm diesen Psalm an als eine gute Nachricht von der Kirche, um Dich zu trösten und Dein Herz zu erfreuen.

Auch durch den Priester, der Dir in seinem Gebet die Hand auflegt, wird Dich Gott von all Deinen Schwierigkeiten befreien und erhören.

Spüre während Deines Gebetes Gottes Verständnis für Dein Anliegen, denn er ist gerecht und für jeden da, der ihn darum bittet. Nimm Dir den Propheten David als Vorbild und tröste Dich mit den Worten (Psalm 43), mit denen er damals seine Seele beruhigte:

„Meine Seele, warum bist Du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.“
(Psalm 43, 5)

Wiederhole diesen Psalm und glaube fest daran, damit Deine Seele in dieser schweren Situation gestärkt wird. Betrachte den Sinn der Psalmworte, als ob sich schon etwas verändert hätte und hoffe auf eine Zuwendung zum Guten.

Mit diesem Psalm kannst Du auch für die anderen Menschen beten ...

Wenn Du von Menschen erfährst, dass sie in Not sind, oder sonstige Schwierigkeiten haben, so erhebe Deine Hände und lege Fürbitte bei Gott für sie ein. Sie dürfen dadurch auch die Hilfe Gottes erlangen.

Der Herr erhört Dein Gebet, und nimmt Dein Fasten, Dein Gelübde und Deine Erniedrigung gerne an ...

Es gibt Beispiele dafür: Gott hat die Leute von Ninive wegen ihrer Bekehrung, sowie Ester und ihr Volk wegen ihrer Erniedrigung erlöst. Wenn Du in Deiner Erniedrigung um Erlehung suchst, so wird Dich Gott dadurch erhören, wie damals die Heilige Monika – die Mutter von Augustinus – und Hanna, die in Tränen ihr Gelübde abgelegt hat und dann einen Sohn Namens Samuel geschenkt bekommen hat.

Tröste Dich, denn Gott ist und bleibt immer gerecht wie er den Menschen bis dahin geholfen hat, so wird er auch Dir helfen und Du wirst seine Wunder erleben.

Gott hilft jederzeit, und wenn Du in großer Not bist und das Gefühl hast, dass niemand für Dich da ist, so werden dafür in der Kirche Fürbitten im Gebet eingeschlossen.

Es wird gebetet für die Gefangenen, für im Exil lebende, für unter Sklaverei Leidende, auch für unruhige Seelen, für die Kranken und für diejenigen, die unterwegs und auf Reisen sind.

Auch in den Fürbitten eingeschlossen sind die Armen und Schwachen, damit ihnen Gott Trost gibt. Die Behinderten, Alleinstehenden und Einsamen brauchen Hilfe und Kraft, finden aber nicht immer jemanden, der zu ihnen steht. Die Fürbitte mit den Worten: „O Gott, Du bist der Helfer und die Hoffnung für all jene, die weder Hilfe noch Hoffnung haben“. Alle unruhigen Menschen finden Trost in den Worten des Psalmes:

„Der Herr erhöere Dich am Tage der Not.“

Dieser Psalm ist vom Prophet David und er war auch ihm Trost und Hilfe in seiner Not!

Manche Theologen glauben, dass in der alten Zeit die Worte dieses Psalms vom Volk an seinen König ging, als er in den Krieg zog!

Damals haben auch die Priester Gott mit diesem Psalm darum gebeten, den König während des Krieges zu beschützen.

Ihr Lieben, wenn Ihr Kämpfe gegen die Versuchungen Eures Widersachers austragt, so ist es schön, wenn Ihr im Gebet an Gott denkt! In jeder Messfeier wird an die regierenden Präsidenten gedacht. Der Apostel Paulus ruft die Menschen im Abschnitt (1. Timotheus 2, 2) dazu auf, für alle unsere Verantwortlichen zu beten: „Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle die Macht ausüben“.

Am Tage der Not

Wenn wir im Gebet sprechen: „Der Herr erhöere Dich am Tage der Not“, so sind wir bewusst, dass es Not gibt. Dies bedeutet, dass das Leben der Gläubigen nicht immer leicht ist, d. h. der Weg nicht nur mit Blumen und Freude vor uns liegt, sondern wir ständig auf Probe gestellt werden!

In der Bibel steht: „So werden alle, die in der Gemeinschaft mit Jesus Christus ein frommes Leben führen, verfolgt werden“ (2. Timotheus 3, 12). Gott hat uns gerufen, ihm zu folgen, obwohl der Weg nicht immer leicht ist – er hat im voraus gesagt: „In der Welt seid Ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: ich habe die Welt besiegt“ (Johannes 16, 33).

Bei allen Nöten und Unruhen gibt es Trost, wie im Psalm steht:

„Der Herr erhöere Dich am Tage der Not,
der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“

Es gibt gläubige Menschen, die sich vielleicht fragen: ist es richtig, wenn wir Gott nur in unserer Not rufen, denn wenn wir nicht in Schwierigkeiten wären, hätten wir nicht an ihn gedacht?

Die Beziehung zwischen Gott und den Menschen soll aus Liebe bestehen und nicht nur in der Errettung aus der Not!

Darauf antworte ich, dass der Glaube für alle Menschen gleichwertig ist, für jene auf einem geistig höherem Niveau oder für ganz einfach denkende. Wenn ein Mensch, der im Geist lebt, in Versuchung gerät, wen würde er um Hilfe bitten außer Gott?

Jesus hat uns in der Bibel gesagt: „Wer sucht, der findet“, und über die Not steht:

„Rufe mich am Tag der Not; dann rette ich Dich, und Du wirst mich ehren.“

Die Heiligen haben Gott in ihrer Not um Hilfe gebeten, und er hat sie erhört! Deshalb soll sich kein Mensch schämen, sich jeder Zeit an Gott zu wenden. Jesus hat sogar seine Jünger getadelt, indem er zu ihnen sprach: „Bis jetzt habt Ihr noch nichts in meinem Namen erbittet. Bittet und Ihr werdet empfangen, damit Eure Freude vollkommen ist.“ (Johannes 16, 24).

Der Herr erhört uns in der Not; hier lautet die Frage, warum erlaubt er solche Nöte für die Menschen?

Gott verhindert weder Nöte noch Versuchungen, aber er gibt den Menschen Geduld und Kraft, wenn sie ihn darum bitten, eine Lösung zu finden, um dadurch den Sieg zu erlangen.

Der schützende Engel tröstet uns: „Meine Lieben, fürchtet Euch nicht, diese Not wird Euch nicht besiegen, denn der Herr wird Euch in der Zeit der Not erhören, wenn Ihr ihn darum bittet“. Er weiß, was in unseren Herzen steckt und wie wir vielleicht darunter leiden, denn seine Gnade ist so groß.

Gott weiß, was Dein Herz bedrückt und wie Du darunter leidest; er wird Dich erhören und seine Hilfe schenken.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Nöte und Versuchungen auch Gutes in sich haben ...

Ich sage Euch: Meine Lieben, im Buch „Bostan El-Rohban“* steht vom Einsieder Paulus der folgende Satz: „Wer vor der Not flieht, der flieht vor Gott.“ Wenn der Mensch während seiner Not standhaft bleibt, wird er von Gott mit guten Tugenden belohnt.

Darum meine Lieben, bittet Gott nicht um die Aufhebung Eurer Not, sondern darum, den Segen und die Tugenden daraus zu erlangen. Im Vertrauen Eures Gebetes schenkt Euch Gott Kraft und Geduld, die Schwierigkeiten in Frieden an Euch vorüberziehen zu lassen. Daraus erkennt ihr die guten Seiten der Not, die vorher in Euch geschlummert haben. In Wirklichkeit wisst Ihr aber nicht genau, ob es Euch nützlich wäre, wenn die Not sofort bei Euch vorbeizieht oder sie noch eine Weile andauert. Hier stellt sich folgende Frage: Was bedeutet der Satz:

„Der Herr erhöere Dich?“

Er beschreibt, dass Gott etwas Gutes geschehen lassen wird! Er wird Dir helfen, Deine Probleme auf eine Art zu lösen, die für Dich nützlich ist; ob die nun Deinem Wunsche voll entspricht oder nicht. Was bedeutet dies?

Es gibt einen Grundsatz in der Theologie, was dieses Thema betrifft, er lautet wie folgt:

„Gott gibt Dir, was nützlich und gut für Dich ist, und nicht worum Du ihn bittest, außer dies wäre gut für Dich. Denn oft verlangst du jenes, welches für Dich nicht zum Besten wäre ...!“

* Das Buch „Bostan El-Rohban“ beinhaltet die Lebensgeschichte der frühen koptischen Mönche.

Wenn Du bestrebt bist, Gottes Herrlichkeit zu erlangen, so wird er Dir Deinen Wunsch erfüllen, denn dies ist mit Gottes Willen verbunden und nützlich für Dich. Ich sage dies, weil viele Menschen Wünsche und Bitten haben, die nicht mit dem Willen Gottes vereinbar und vielleicht schädlich für sie sind.

Hier nenne ich Beispiele dafür:

Der Apostel Paulus hat Gott darum gebeten, ihm den Stachel aus seinem Körper herauszunehmen. („Damit ich nicht wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel Liebe also will ich mit meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.“ 2. Korinther 12, 7-9).

Durch Gottes Weisheit wurde ihm das gegeben, was gut für ihn war, nicht aber, was er verlangte. Wenn Gott ihn von diesem Leiden gerettet hätte, wäre er vielleicht hochmütig geworden und es hätte ihm im geistigen Sinne nichts gebracht.

Eines Tages ist ein Mönch in eine schwere Versuchung geraten. Er hat Gott gebeten, ihn von dieser Versuchung zu erlösen. Wegen seiner Hartnäckigkeit hat Gott ihn von diesem Kampf mit dem Widersacher gerettet. Danach betrachtete er sich als Sieger, vergaß aber, was Gott für ihn getan hatte und wurde hochmütig. Dann ging er zu seinem Beichtvater und erzählte, was mit ihm geschah. Der Vater sagte zu ihm: „Mein Sohn, gehe und bitte Gott darum, dass er für Dich nochmals die gleiche Versuchung auferlegt und dir dabei Hilfe und Kraft sendet, damit Du den wahren Sieg gegen den Teufel erlangst, denn solche Versuchungen sind für den Menschen nützlich.“

Der Satz: „Der Herr erhöre Dich am Tage der Not ...“, bedeutet nicht, dass die Not für immer beseitigt wird.

Die Erhörung Gottes geschieht nicht nur nach unserem Willen, sonst würde dieser vor dem göttlichen vorgezogen!

Möchtest Du Deine Wünsche von Gott erfüllt haben, so verlange das Gute, welches nach seinem gesegneten Willen geschehe. Der Apostel Jakob sprach in der Bibel die folgenden Worte dazu: „Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil Ihr in böser Absicht bittet, um es in Eurer Leidenschaft zu verschwenden.“ (Jakobus 4, 3)

Beim Kontakt mit anderen Menschen in unserem täglichen Leben haben wir auch Wünsche. Wir denken, dass alles Wünschbare gut für uns ist, aber vieles davon ist auch schädlich.

Ich nenne ein paar Beispiele davon:

Vielleicht hast Du Zahnschmerzen und gehst deshalb zum Zahnarzt. Du denkst, dass er Dir den Zahn ziehen muss, weil er Dich stark schmerzt. Der kluge Arzt aber wird zuerst prüfen, ob er den kranken Zahn nicht retten kann, bevor er ihn herauszieht. Er wird ihn reparieren und dadurch den Schmerz nehmen. Damit hat er Dir etwas gutes getan. Du fühlst dich wohler, wirst ihm dankbar sein, obwohl Du Dir die Lösung anders vorgestellt hast.

Was ist also besser für Dich, wenn Du den Arzt darum bittest, Deine Schmerzen nach seinen Wissen zu beseitigen, ohne dass Du ihm vorhältst, wie er dies machen soll? Du vertraust ihm und schätzt seine Arbeitsweise, deshalb verlasse Dich auf ihn, denn er wird das Beste für dich tun!

Vielleicht hast Du eine Brandwunde und Du gehst zum Arzt. Du wirst ihn bitten, dass er eine Salbe auf die Wunde gibt und sie bindet. Der Arzt weiß aber, dass die Brandwunde an der Luft besser heilt, als wenn sie verbunden ist.

Du beklagst Dich über den Arzt, weil er Deinen Wünschen nicht ganz entsprochen hat. Dabei hat er doch mit seiner Weisheit richtig gehandelt.

Nicht Du zeigst ihm die Lösung, sondern er zeigt sie Dir...

Und genau so ist es, wenn Du Gott um etwas bittest; er wird Dir Deinen Wunsch nach seiner Liebe und Barmherzigkeit, mit dem besten Mittel erfüllen. Wann und wie das geschehen wird, liegt in seiner Weisheit! Er weiß, was nützlich für Dich ist und wenn Du ihn bittest, empfängst Du Trost von ihm, indem Du spürst, dass er für Dich da ist und Dir Deine Bitte erfüllt, wenn die Zeit gekommen ist.

Sei zuversichtlich und hab Geduld. Wenn Du von Gott etwas verlangst, so darfst Du weder den Termin noch die Art und Weise der Hilfe bestimmen!!

Sei beruhigt, denn Gott wird Dich bestimmt am Tage Deiner Not erhören, wenn Dein Wille mit dem seinen übereinstimmt.

Es gab auch Heilige, die mit falschen Bitten an Gott gelangt waren, z. B.:

Abraham, Vater der Väter, als er die Hoffnung aufgab, dass ihm seine Frau Sara einen Nachkommen schenkt, sprach er zu Gott die Worte: „**wenn nur Ismael vor Dir am Leben bleibt**“ (Genesis 17, 18).

Abrahams Vorstellung war nicht Gottes Wille, deshalb hat ihn Gott nicht erhört. Gott entgegnete ihm: „Nein, Deine Frau Sara wird Dir einen Sohn gebären, und Du sollst ihn Isaak nennen. Ich werde meinen Bund mit ihm schließen...“

Gott hat jedoch Abrahams Bitte erhört, indem er ihm den Wunsch in seiner Weise erfüllt und ein gesegnetes Geschlecht geschenkt hat.

Auch die Bitte des Propheten Jona wollte Gott nicht erfüllen... Nachdem Jona das Volk von „Ninive“ seine bevorstehende Zerstörung ausrief, bekehren sich diese Leute und glaubten an Gott. Jona aber wurde zornig, weil Gottes Drohung nicht geschah und sprach zu Gott mit den Worten: „Darum nimm mir jetzt lieber das Leben, Herr!“ (Jona 4, 3). Die gleiche Bitte wiederholte er in Jona 4, 8. Gott hat ihm diese Bitte nicht erfüllt, denn sie wäre für ihn ungünstig gewesen, da Jona sterben wollte, bevor er seine Sünden bereut und Gott um Vergebung gebeten hätte.

Obwohl Gott Jonas Wunsch nicht wörtlich erfüllt hatte, so wie Jona verlangte, hörte er auf seine Bitte, die in seinem Herzen war...

Der Satz „Nimm mir...“ bedeutet: Ich bin ein sündiger Mensch und möchte gerne die Versöhnung mit Gott. In Wirklichkeit hat Gott ihn begnadigt und ihm die Bitte in seiner schlechten Verfassung nicht angenommen.

Wenn Du Gott um die Erfüllung eines bestimmten Wunsches bittest und er Dir nicht sogleich das gibt, wie Du von ihm verlangt hast, so sollst Du Dich nicht aufregen. Vielleicht ist die Erhörung Deines Gebetes wider Deines Erwartens besser und nützlicher für Dich.

Die Gleichnisse dafür sind in den Geschichten von Abraham, Jona und auch dem Apostel Paulus, der Gott darum bat, den Stachel aus seinem Leib zu nehmen.

Vielleicht denkst Du bei Deinem Gebet an einen kranken Menschen und bittest Gott darum, ihn zu heilen. Falls dieser sterben sollte, so denke nicht, Gott hat Deine Bitte nicht angenommen! Es ist vielleicht besser für ihn, dass er jetzt aus dieser Welt scheiden darf, um die Herrlichkeit Gottes zu erleben.

Wäre das Anliegen nach Deiner Bitte geschehen, und der Mensch noch am Leben geblieben, so würde er vielleicht immer noch krank sein, und dadurch viel leiden müssen. Durch die Erlösung seiner Leiden durch Gott wird er sich freuen, denn er befindet sich in einem anderen Zustand und er hat keine Leiden mehr, wie damals, als er auf Erden als Mensch gelebt hat. Auch Gott und die Engel freuen sich, dass ein Mensch von seinen Leiden erlöst wird, und ins himmlische Reich eingehen darf.

Wie der Apostel Paulus im Brief an die Philipper sprach: „Ich sehne mich danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein – um wie viel besser wäre das!“ Auch die Seelen der Frommen freuen sich, dass er den Kampf seines Lebensweges auf Erden beendet hat.

Im Himmel herrscht Freude, hingegen Trauer bei Dir, weil Dein Gebet nicht Deinem Wunsche nach erfüllt worden ist. Du denkst vielleicht, dass Gott Dein Gebet nicht erhört hat.

In Wirklichkeit aber hat er Deine Bitte auf seine Weise erhört und erfüllt.

Glaube daran, dass Gottes Barmherzigkeit groß ist, weil sein Mitleid zu uns größer ist als unser eigenes. Das Mitleid in unseren Herzen ist von irdischer Natur. Es unterscheidet sich im Sinne der Liebe und der Weisheit vom göttlichen...

Es wäre besser, wenn unsere Bitten mit dem Willen Gottes in vollem Umfang übereinstimmen. Auch sollen wir nicht nur an unserem menschlichen Verstand festhalten, falls unsere Wünsche nicht so wie wir denken, erfüllt werden, wie wir gehofft haben. Wir sollen daran glauben, dass dahinter die Weisheit Gottes steht, die wir noch nicht erahnen können, sondern erst später erkennen werden.

In der Heiligen Schrift sind viele Beispiele von Menschen, die Gott von ihren Nöten erlöst hat.

Daniel, der in die Löwengrube geworfen wurde.

Die drei jungen Männer, die ins Feuer geschickt wurden.

Jona, der im Bauch des Fisches war und Gott um Hilfe bat.

Moses und das Volk Israel, als sie am Roten Meer waren und die Feinde hinter ihnen standen.

Ester, als sie zum König Artaxerxes ging.

Der Prophet Elias, während der Zeit der Hungersnot, und während seiner Verfolgung.

Die Verfolgung des Propheten David durch König Saulus.

Der ägyptische Josef, als er in der Grube und im Gefängnis war, und während seinen Leiden und Versuchungen.

Der Apostel Petrus, als er im Gefängnis war und auf seine Verurteilung wartete.

Es gibt noch andere unzählige Beispiele, die durch die Worte des Psalms „Der Herr erhöre Dich am Tage der Not“ erfüllt wurden.

In der Geschichte der Menschheit erfahren wir auch ähnliche Beispiele:

Der apostolische Athanasius, der wegen seines Glaubens untertauchte, und auch danach, als er vom Konzil der Arianer mit gefälschten Zeugen und Aussagen angeklagt wurde.

Der Heilige Alexandros – Patriarch von Konstantinopel – als er vom Kaiser den Befehl erhielt, Arius als Mitglied in der Kirche zu akzeptieren, verbrachte er die ganze Nacht im Gebet und starb in derselben.

Der Herr erhöre Dich

Gott erhört Dich und nicht die menschliche Kraft. Der Prophet David hatte diese Erkenntnis und sprach im Psalm 118: „Besser, sich zu bergen beim Herrn, als auf Menschen zu bauen. Besser, sich zu bergen beim Herrn, als auf Fürsten zu bauen.“ In der Bibel steht, dass Gott uns hilft und rettet, wenn wir ihn darum bitten, wie im Psalm 118 steht: „Die Rechte des Herrn ist erhoben, die Rechte des Herrn wirkt mit Macht.“

An einer anderen Stelle in der Bibel steht: „Verflucht der Mann, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt, und dessen Herz sich abwendet vom Herrn.“ (Jeremia 17, 5).

Wenn Du in eine seelische oder körperliche Not geraten bist und Dich dabei einsam und verlassen fühlst, weil Deine Freunde sich von Dir getrennt haben, sollst Du nicht aufgeben, denn Gott wird Dir helfen und Dich von Deiner Not erlösen, wenn Du ihn darum bittest.

Weil Gott die Bitte Abrahams nicht sofort erfüllt hatte, begann er nach seinem menschlichen Verstand zu handeln, indem er Hagar zu sich nahm (Genesis 16), wie auch die Geschichte von Ketura (Genesis 25). Da er nicht auf Gottes Hilfe vertraut hatte, waren seine Bemühungen zunichte.

Auch der ägyptische Josef bat während seines Gefängnisaufenthaltes den Obermundschenk um Hilfe, dass er beim Pharao ein gutes Wort für ihn einlegen möge (Genesis 40, 14). „Der Obermundschenk aber dachte nicht mehr an Josef und vergaß ihn“ (Genesis 40, 23).

Alle diese Geschehnisse weisen darauf hin, dass die Erhörung nur durch Gott geschieht.

Damit Dich Gott in Deiner Not erhört, sollst du an zwei Sachen denken:

Dein Wille soll mit dem Willen Gottes verbunden sein.

Denke dabei an Beispiele der Erhörung Gottes für seine Gläubigen, um Dich zu trösten und Vertrauen zu bekommen.

Was bedeutet „Die Zeit der Not“

Es ist möglich, dass es eine Zeit der Versuchung, des Leidens oder auch eine Zeit der Probe ist.

Dies kann an Deinem Todestag, oder in der Stunde, wo Du vor Gott, dem gerechten Richter stehst, am jüngsten Tag sein.

Gott denkt an Dich, auch wenn Du glaubst, dass es besonders für Deine Schwierigkeiten keine Lösung gibt.

Wenn sich Deine Situation verschlimmert und sogar unlösbar erscheint, wird der barmherzige Gott sich um Dich kümmern und Dir den Weg weisen, der zur Lösung führt.

Der Prophet David hat diese Tatsache erkannt und sprach dazu im Psalm 142 die Worte:

„Wenn auch mein Geist in mir verzagt,
du kennst meinen Pfad.
Auf dem Weg, den ich gehe,
legten sie mir Schlingen.
Ich blicke nach rechts und schaue aus,
doch niemand ist da, der mich beachtet.
Mir ist jede Zuflucht genommen,
niemand fragt nach meinem Leben.
Herr, ich schreie zu Dir,
ich sage: Meine Zuflucht bist Du
mein Anteil im Land der Lebenden. Vernimm
doch mein Flehen;
denn ich bin arm und elend“

Das Wort „Not“ beinhaltet die Versuchungen des Bösen.

In der Kirche bitten wir Gott im Danksagungsgebet um Schutz gegen solche Versuchungen mit den Worten:

„Gewähre uns, diesen heiligen Tag und alle Tage unseres Lebens in völligem Frieden zu vollenden in deiner Frucht. Jeden Neid, jede Versuchung, alle Ränke Satans, die Nachstellungen böser Menschen, das Emporkommen von Feinden – Verborgenen oder offen – wende ab von uns und von Deinem Volke...“

Der Satan versucht mit allen möglichen Mitteln, die Menschen in die Irre zu führen und von Gott zu entfernen. Dazu steht in der Bibel: „Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann“ (1 Petrus 5, 8).

Die unzünftigen Gelüste des Körpers; das Gehirn mit schlechten Gedanken; der Geist mit Lästerung und Heuchelei. Bei all diesen Versuchungen steht die Kirche an der Seite ihrer Gläubigen, tröstet und unterstützt sie mit den Worten:

„Der Herr erhöere Dich am Tage der Not“

Auch der Prophet David schreib im Psalm 3:

„Herr, wie zahlreich sind meine Bedränger,
so viele stehen gegen mich auf.
Viele gibt es, die von mir sagen:
Er findet keine Hilfe bei Gott“

Der Prophet David denkt dabei in seinem vollen Glauben an die Erhöhung Gottes, der schützt und hilft, mit den Worten:

„Ich lege mich nieder und schlafe ein, ich wache wieder auf, denn der Herr beschützt mich. Viele Tausende von Kriegern fürchte ich nicht, wenn sie mich ringsum belagern“.

„Die Zeit der Not“ kann auch in dem Moment sein, wenn der Geist den Körper verlässt (beim Sterben)!

Der Mensch weiß und spürt, dass sein Ende bevorsteht und sein Schicksal durch Gott entschieden wird. Er bittet dabei in vollem Vertrauen und aus ganzem Herzen mit den Worten: „Gott, vergib mir die Sünden. Gott, erbarme Dich meiner, Gott, erlöse mich ...!“

Ein anderer Mensch, der in der gleichen Situation Gott ebenfalls bittet, aber ohne Vertrauen, wird nicht erhört, weil sein Gebet nicht aus seinem Herzen kommt und er dabei keine Reue zeigt. Gott weiß auch, dass, wenn das Leben solcher Menschen verlängert würde, dass er sich nie bekehren ließe und seine Sünden weiter triebe.

„Die Zeit der Not“ kann auch bedeuten, wenn der Mensch gegen die Sünde kämpft ...

Diese Schwierigkeiten kommen aus dem Inneren, d. h. von den Gedanken, vom Herzen, von den Sinnen und seinen Begierden. Not kann auch aus der Umgebung entstehen, d. h. in Deinem Umfeld sind Verführungen vorhanden, die Du zu akzeptieren bereit bist und mitmachst, oder Du bist schwach und hast keinen Widerstand, deshalb gibst Du auf! Achte darauf, dass Du nicht stolz und hochmütig wirst, sonst fällst Du in Zweifel und Unsicherheit, welche Dich in Not bringen.

Um Dich vor all dem zu schützen, brauchst Du Kraft und Hilfe vom Heiligen Geist.

Durch die Fürsprache der Heiligen wird Dir im Kampf gegen das Böse geholfen und dabei spürst Du Gottes Hilfe, wie im Brief des Apostels Paulus an die Hebräer steht: „Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet“ (Hebräer 12, 4).

„Tag der Not“ kann auch ein Leben in Mühsal bedeuten ...

In der Bibel steht von Jesus Christus: „Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, ... aber er hat unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen“ (Jesaja 53, 3.4).

Stehst Du in Deinem Leben in irgendwelcher Not, so vertraue Gott, denn er ist gütig und wird Dich erhören.

Gott ist voll Liebe und Barmherzigkeit, wie in der Verheißung des Propheten Jesaja steht: „Nicht ein Bote oder ein Engel, sondern sein Angesicht hat sie gerettet.“ (Jesaja 63, 9).

Bedingungen für die Erhörung:

Lass Gott in Deinem Leben mitwirken, denn Du hast auch eine Aufgabe ...
Du sollst nicht Deine Augen verschließen und denken, es geschehe umsonst.

Vielleicht hast du ihn um etwas gebeten, und es ist nicht in Deinem Sinne geschehen, deshalb tadelst Du ihn. Aber Du sollst Dich fragen, ob Du für die Erhörung Deine richtige Einstellung gefunden hast?

Die Erhörung bedeutet nicht, dass Du Deine Aufgabe vernachlässigst. Du sollst im Sinne Gottes handeln, Dich seinen Botschaften öffnen, und denke dabei an die Worte des Propheten Jeremia: **Verflucht, wer den Auftrag des Herrn lässig betreibt.**“ (Jeremia 48, 10).

Der Grund, dass die Bitte nicht erhört wird, liegt manchmal bei uns. Und wir fragen: „Wieso“? Wir sind in Schwierigkeiten geraten durch unser falsches Verhalten. Auch haben wir Gott in unseren Bitten nicht mitwirken lassen, um uns von dieser Not zu erlösen. Wir haben nicht an den Geboten Gottes festgehalten und unsere Seelen sind weit von ihm entfernt. Unser Verhalten war nicht so, wie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser geschrieben hat: **„Und schließlich: Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn!“** (Epheser 6, 10).

Manchmal braucht die Erhörung Geduld und Warten auf die Erfüllung durch Gott...

Gott hat vielleicht durch die Erhörung die Zeit nach seiner Weisheit bestimmt, und wir sollen uns nicht ärgern oder die Hoffnung nicht aufgeben, wenn die Stunde noch nicht gekommen ist. Der Prophet David sprach aus seiner eigenen Erfahrung dazu die Worte:

**„Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen“**

All dies bedeutet, dass die Erhörung bestimmt erfüllt wird, wenn die Zeit gekommen ist.

Gott hat den Wunsch Abrahams erst nach langer Zeit erfüllt. Weil Abraham die Hoffnung nach einem Nachkommen bald aufgegeben hatte, nahm er Hagar zu seiner Frau. Auch seine Frau Sara hat nicht an das Versprechen Gottes geglaubt, wie in der Schrift steht: **„Sara lachte daher still in sich hinein und dachte: Ich bin schon alt und verbraucht und soll noch das Glück der Liebe erfahren?“** (Genesis 18, 12).

Alle Kinder, die nach langer Zeit der Unfruchtbarkeit ihrer Mütter doch geboren wurden, waren fromme Menschen.

Hier sind Beispiele dafür:

Isaak, der das Bündel Holz für das ihn bestimmte Opfer getragen hat.

Samuel, der den König mit duftenden Ölen einbalsamiert hat.

Johannes der Täufer, über den in der Bibel steht: „Amen, das sage ich Euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer“ (Matthäus 11, 11).

Der ägyptische Josef, als Vorbild für Tugendhaftigkeit und des Erfolges. Er wurde dafür mehr belohnt als seine Brüder.

Du darfst sicher sein, dass Gott Dein Gebet angenommen hat und Dich dabei nicht vergisst...

Um was Du Gott gebeten hast, wird er Dir zur richtigen Zeit erfüllen, solange dies mit seinem Willen übereinstimmt. Es ist, wie wenn Du ein Korn in den Boden steckst und darauf Tage, Wochen, vielleicht Monate wartest, ohne dass etwas davon aus der Erde sprießt. Es ist nicht gestorben, sondern an seinem guten Platz im Boden aufbewahrt und wartet auf die günstige Wachszeit oder die Wachzeit. Wie der Samen der Palme, der ein paar Monate im Boden bleibt bis eine Spitze den Beginn des Lebens der wachsenden Palme andeutet. Deshalb ist es besser, wenn Du die Samen einsäest und geduldig auf das wachsen wartest. Ebenso sollst Du Dich bei Deinem Gebet und dessen Erlösung verhalten.

Gott wird Dein Gebet, nach seinem Gedanken und Willen annehmen, und Du darfst zuversichtlich auf Deine Erhörung warten. In dem Sinne spricht der Prophet David im Psalm die Worte:

„Gott, höre mein Flehen,
achte auf mein Beten!“ ...
Herr, zu Dir dringe mein Rufen.
Gib mir Einsicht, getreu Deinem Wort!“

Die Bitte soll in starkem Glauben und Vertrauen an Gott gerichtet werden, damit er sie hört und zur gegebenen Zeit erfüllt.

Der Prophet David war in seinen tiefen Gedanken mit Gott so verbunden und überzeugt von der Erhörung Gottes, dass seine Bitte erfüllt wurde.

Im Psalm 6 beginnt er sein Gebet mit den Worten:

„Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn,
und züchtige mich nicht in Deinem Grimm!“

Sei mir gnädig, Herr, ich siehe dahin;
heile mich, Herr, denn meine Glieder zerfallen!
Meine Seele ist tief verstört.

Er ist sicher und in vollem Glauben bei seinem Gebet, deshalb spricht er am Schluss die folgenden Worte:

„Weicht zurück von mir, all ihr Frevler; denn der Herr hat mein lautes Weinen gehört.“

Aus seiner Gewissheit sprach er noch im Psalm 3 die Worte, welche für Dich als Trost und Kraft in Deiner Not wären:

„Ich habe laut zum Herrn gerufen;
da erhöerte er mich von seinem heiligen Berg.“

Der Prophet David, der oft und innig mit Gott verbunden war, hat zugleich die Erhörung Gottes gespürt.

An einer anderen Stelle sprach er darüber:

„Ich will hören, was Gott redet:
Frieden verkündet der Herr seinem Volk
und seinen Frommen,
den Menschen mit redlichem Herzen“

Es gibt viele Fälle, die Gott erhört ohne dass die Menschen ihn darum bitten ...

Gott als Vater weiß um die Nöte der Menschen, und kennt ihre Schwächen und Bedürfnisse für ihre Erlösung. Deshalb antwortet er manchmal wegen deren schwachen Not und nicht weil sie ihn darum gebeten haben. In der alten Zeit, als das Volk Israel unter der Sklaverei Pharaos gelitten hatte, schickte Gott den Prophet Moses, um das Volk zu erretten, obwohl das Volk nicht danach verlangte.

Darüber steht im Brief des Jakobus (Jakobus 5, 4): „Aber der Lohn der Arbeiter, die Eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den Ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die Eure Ernte eingebracht haben, dringen zu den Ohren des Herrn der himmlischen Heere“. Wie im Psalm 146 steht: „Recht verschafft er den Unterdrückten“.

Auch die für Dich von Deinen Feinden geplante List, kann Gott der himmlische Vater; wenn es in seinem Willen liegt verhindern, ohne dass Du davon weißt oder ihn darum bittest.

Gott erhört Dich bevor er Dein Gebet empfängt ...

Er kennt Deine Bedürfnisse und gibt Dir dafür die Erlösung. Er handelt mit Dir wie ein guter Vater mit seinem Kind. Darüber steht im Psalm: „Gott beschützt die Kinder“.

Wie der gute Hirte nach seinem verlorenen Schaf sucht, bis er es gefunden hat und zu seiner Herde zurückführt, nicht weil das Schaf dies verlangt, sondern weil dies für sein Überleben gut ist.

Gott gibt auch der Erde das Licht, die Wärme und den Regen, welche für das Gedeihen der Pflanzen nötig sind, denn er weiß, dass dies für alles Leben auf Erden wichtig ist.

Die Erhörung in der Not variiert sich in den verschiedensten Anliegen der Menschen...

Es gibt schwere Situationen, in denen Gott schnell und spontan reagiert, während der Mensch zu ihm fleht.

In der Bibel sind verschiedene Beispiele dafür:

Jesus hat Petrus gerettet, als er zweifelte und ins Wasser zu versinken begann.

Die drei jungen Männer im Feuer, oder Daniel in der Löwengrube.

Moses, der mit seinem Stab das Rote Meer geteilt hat, oder als er an den Felsen gepocht, um Wasser für das durstige Volk hervorzubringen.

Es gab auch Geschehnisse, die etwas länger gedauert haben:

Jonas, der drei Tage im Bauch des Fisches gelegen hat.

Dem Wunsch des Propheten Elias, dass es regnen möge, wurde nicht sofort entsprochen, sondern erst nach dem siebten Gebet. Diese flehende Bitte zeigt uns, wenn man daran bleibt und glaubt, so wird einem gegeben.

Eine gute Lehre zum Ausharren im Gebet ist die Probe von Abraham, als er keine Nachkommen hatte. Es dauerte so lange, bis Gott ihm und seiner Frau Sara im hohen Alter einen Sohn schenkte.

Ein Zweck im Willen Gottes in der Not und deren Erhörung kann auch sein, wenn Gott dem Betenden einen Kranz verleihen will.

Wie Gott den Märtyrern, nach ihrem Leiden den Kranz des Ruhmes und der Ehre geschenkt hat, so wird auch jeder, auf seine Probe gestellte Mensch, den Preis von ihm erlangen.

Das Psalmwort „Der Herr erhöere Dich am Tage der Not“ bedeutet, dass Gott Dir in Deiner Schwierigkeit hilft; weil Du ihm vertraust, wird er Dein Gebet als Sühnopfer annehmen. Darüber steht in der Bibel: „Ein Brandopfer ist es, ein Feueropfer zum beruhigenden Duft für den Herrn“ (Levitikus 1, 9).

Wenn ein Mensch in eine Schwierigkeit gerät, wird er dabei leiden und etwas auf sich nehmen müssen. Er ist also wie mit dem Weihrauchkörnern, welche ins Fass auf die Glut gelegt werden und dabei in der Hitze schmelzen. Obwohl diese (symbolisch) unter der Hitze des Feuers leiden, nehmen sie ihr Schicksal an, und erfüllen die Aufgabe in welche ihr Ruhm liegt. Der bei diesem Prozess entstehende wohlduftende Rauch, wird in der Messfeier zu Gott aufsteigen und von ihm als Brandopfer der Gläubigen angenommen.

Gott hat den Märtyrern in ihrem Leiden Kraft und Mut gegeben, um all dies zu ertragen. Er hat sie erhört, aber nicht von ihrem Schicksal erlöst.

Wie Jesus bei seinem Leidensweg gelitten hat, so haben auch die Märtyrer ihre Schmerzen erlebt. Dafür werden sie an seiner Seite stehen, wenn er in seiner Herrlichkeit wiederkommt.

Als Jesus in seinem Erden-Dasein gekreuzigt wurde, hat er viele Schmerzen erlitten. Die Soldaten, die ihn bewachten, verspotteten ihn und riefen: „Wenn Du Gott bist, so rette Dich selber“. Gott Vater im Himmel aber ließ ihn die Kreuzigung durchstehen, indem er ihn auf seine Weise erhörte. Durch seinen Tod am Kreuz hat er ihn als Opfer für unsere Sünden angenommen, und als Erlöser der ganzen Welt verherrlicht. Dazu sprach Jesus auf dem Weg nach Golgatha: „Vater, verherrliche Du mich jetzt bei Dir mit der Herrlichkeit, die ich bei Dir hatte, bevor die Welt war“ (Johannes 17, 5).

Solange Dich Gott erhört, sollst Du nicht unruhig besorgt oder in Zweifel sein ...

Sei fröhlich in Deinem Gebet und erfülle Dein Herz mit Frieden und Freude.

Stell Dir vor, als ob der Prophet David während Deines Gebetes der Psalmen – der dritten Stunde – beruhigend auf Deine Schulter klopft und die Worte in Deine Ohren flüstert: „Der Herr erhöere Dich am Tage der Not ...“, und Du als gläubiger Mensch antwortest darauf: „Gesegnet seiest Du Gott für Dein treues Versprechen. Ich präge mir diesen Satz ein, wenn immer ich in eine Schwierigkeit oder seelische Not gerate“.

Der Prophet Jesaja sagt: „Kommt her, wir wollen sehen, wer von uns recht hat, spricht der Herr“ (Jesaja 1, 18). Mit diesen Worten dürfen wir immer auf Gott vertrauen, denn sein Versprechen währet ewig.

Im Psalm (20:2) steht:

„Der Herr erhöre Dich am Tage der Not, der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“

Was ist mit diesen Worten gemeint?

Wenn ein Mensch im Geist lebt, ist es nicht immer leicht das Böse fernzuhalten. In diesem Sinne bedeutet der vorangegangene Satz des Psalms, dass Gott Dich vor all Deinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden und Verfolgern schützt und Dir dabei den Sieg gibt. Er wird Dir helfen, Deine unerwünschten Gedanken und Gefühle zu beseitigen. Dabei gibt er Dir die Weisheit, dass Du in jeder Situation und im richtigen Moment handeln kannst. Dadurch wirst Du befreit von all Deinen Ängsten, Zweifeln, Lauheit, Neid, Stolz, Egoismus und schlechten Gedanken anderen Menschen gegenüber.

Gott gibt Deiner Seele Kraft, um den Körper zu besiegen, und den Versuchungen Deiner Gedanken zu widerstehen. Er schenkt Dir die Weisheit, mit welcher Du Deine Aufregung dämpfst, und durch Deine Aufopferung zur Tapferkeit neigst, wodurch Du Dich vom Egoismus entfernst.

Über den Sieg, den Du dadurch erlangst, steht in der Bibel: „... Besser, wer sich selbst beherrscht, als wer Städte erobert“ (Sprüche 16, 32).

Du wirst jegliche Verführung besiegen, ob sie sündiger Art, wie sie den ägyptischen Josef getroffen hat, oder andere Verlockungen, z. B. Reichtum, höhere Posten oder weltliche Anerkennung, die damals den Märtyrern und den Gläubigen angeboten wurden. Gott gibt Dir die Kraft und befreit Dich von Deiner Angst.

Damals, als der Prophet Jeremia in Angst vor seinen Feinden war, sprach Gott zu ihm die Worte: „Ich selbst mach Dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer...“, „Mögen sie Dich bekämpfen, sie werden Dich nicht bezwingen denn ich bin mit Dir, um Dich zu retten – Spruch des Herrn“ (Jeremia 1, 18.19).

An einer anderen Stelle sprach Gott zum Apostel Paulus die Worte: „Fürchte Dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit Dir, niemand wird Dir etwas antun“ (Apostelgeschichte 18, 9.10).

Wenn ein Mensch in irgendwelche Schwierigkeiten gerät und Gott ihm den Sieg verspricht, so darf dieser getröstet sein, denn Gott wird ihm mit sein gegen alle Feinde.

Auf Grund dieser Aussage verkündete der Prophet David im **Psalm (27)** die Worte:

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
Mag ein Heer mich belagern:
Mein Herz wird nicht verzagen.“

Gott ist mit seinen Gläubigen, er erhört sie, er rettet sie von jeder Not und gibt ihnen den Sieg. Dazu sprach der Prophet David im **Psalm (125)**:

„Das Zepter des Frevlers soll nicht
auf dem Erbland Gerechter lasten...“

Dies bedeutet nicht, dass Gott das Leiden der Gläubigen verhindert, denn diese Schmerzen, welche sie im Namen Gottes erdulden müssen, haben Vorteile, denn dadurch werden sie von Gott den Sieg erlangen.

Sie empfangen die Schläge und verkraften seelische Schmerzen und werden diese durch ihren Mut und Geduld besiegen.

Die koptische Kirche und ihre Gläubigen haben dies in der Epoche des Martyriums, in welcher Folterung und Schmerzen herrschten und sogar das Blut in Strömen floss, erlebt. Am Ende all dieser Leiden haben die Gläubigen gesiegt, und weder Schwerter noch Zweifel und Gefängnisse, die auf ihrem Weg standen, konnten sie von ihrem Ziel abbringen.

Der Satan ergreift jede Chance, um mit all seinen Waffen gegen die Gläubigen zu kämpfen. Gott aber, der die Menschen schützt, weist den Teufel in seine Schranken und macht seine Taten zunichte.

Der Prophet David unterstreicht diese Aussage im **Psalm (128)** mit den Worten:

„Sie haben mich oft bedrängt von Jugend auf,
doch sie konnten mich nicht bezwingen.
Die Pflüger haben auf meinen Rücken gepflügt,
ihre langen Furchen gezogen.
Doch der Herr ist gerecht,
Er hat die Stricke des Frevlers zerhauen“

Oft beginnt der Kampf auf Seiten der Feinde gegen die Gläubigen..

Gott sprach zum Prophet Jeremia die Worte: „Mögen sie Dich bekämpfen...“ (Jeremia 1, 19). Auch der Prophet David, der die Stärke seiner Feinde die ihn verschlingen wollten, erkannt hatte, sprach die Worte im Psalm (118):

„Sie umringen, ja sie umringen mich;
Sie umschwirren mich wie Bienen,
wie ein Strohfeuer verlöschen sie“

Gott hat David vor seinen Feinden gerettet. Weil er Gottes Hilfe spürte, sprach er im Psalm (118) folgendes:

„Sie stießen mich hart, sie wollten mich stürzen;
der Herr aber hat mir geholfen“.

Denken wir daran, dass das Wort „Sieg“ im Psalm (20) bedeutet: Die Fallen der Gegner und Feinde sind zunichte gemacht.

Aus diesem Anlass sprach David im Psalm (124) die Worte:

„Hätte sich nicht der Herr für uns eingesetzt,
als sich gegen uns Menschen erhoben,
dann hätten sie uns lebendig verschlungen

...

Gelobt sei der Herr,
der uns nicht ihren Zähnen als Beute überließ.
Unsere Seele ist wie ein Vogel dem Netz des
Jägers entkommen:
Das Netz ist zerrissen, und wir sind frei.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat“

Die Gläubigen greifen andere Menschen nicht an, sondern handeln nach der Aussage der Heiligen Schrift: „Wenn einer Dir auf die rechte Wange schlägt, so halte auch die like hin.“

Dies bedeutet auch, dass Gott den Gläubigen in ihren Kämpfen gegen die Angriffe ihrer Feinde den Sieg schenkt, wodurch sie gerettet werden.

Die tranzendental* gewandelten Menschen und Einsiedler in der Wüste haben auch den Sieg Gottes erlebt...

Diese Menschen haben in der Einsamkeit in Höhlen, Einöden und Grotten gelebt. Der Satan hat ihnen nicht Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Es geschah mit dem Heiligen Antonius, der vom Teufel mit ängstlichen und schlechten Gedanken verführt wurde. Manchmal wurde er von unrealistischen Träumen oder direkten Angriffen vom Bösen geplagt.

In allen schweren Situationen haben diese Menschen Halt an den Worten des Psalms (20) gefunden:

„Der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“

Gott wünscht den Gläubigen keine Niederlage, darum verhilft er ihnen zum Sieg...

Viele Menschen haben eine falsche Vorstellung von der Bescheidenheit. Sie glauben, wenn ein Mensch sich demütigt, dass er dadurch von den anderen besiegt wird. Dem ist aber nicht so, denn wer sich unterwirft, der ist ein Sieger, und jedes Mal, wenn er Erfolge hat, übertreibt er nicht mit Stolz.

Für seine Feinde kann es auch den Anschein haben, als sei er der Verlierer, obwohl er in Wirklichkeit den Feind besiegt hat.

An einer anderen Stelle in der Bibel lesen wir: „Dank sei Gott, der uns stets zum Siegeszug Christi mitführt...“ (2. Korinther 2, 14).

Gott wünscht, dass wir ein Leben im Geist führen und gegen das Böse kämpfen, um am Schluss den Sieg zu erlangen.

Denken wir an die Heiligen, die auf Erden den guten Kampf ausgetragen, den Lauf vollendet, die Treue gehalten haben und danach als siegreiche ewige Kirche ins Paradies eingegangen sind. Wir Menschen auf Erden kämpfen immer noch als Kirche gegen das Böse. Wenn wir als kämpfende Kirche den Sieg erlangen, werden wir in die Kirche, welche durch den Namen von Jakobs Gott geschützt und erhört wurde, eingehen.

Über den Sieg wurde auch in der Offenbarung des Johannes deutlich hingewiesen...

* **Tranzendental** = übersinnliche Menschen, die die Grenze des Diesseits überschreiten können

Gott hat den sieben Gemeinden, welche den Sieg erlangt haben, folgendes versprochen:

Wer siegt, dem werde ich zu essen geben und vom Baum des Lebens, der im Land Gottes steht.

Wer siegt, dem kann der zweite Tod nichts anhaben.

Wer siegt, dem werde ich vom verborgenen Manna geben. Ich werde ihm einen weißen Stein geben, und auf dem Stein steht ein neuer Name, den nur der kennt, der ihn empfängt.

Wer siegt und bis zum Ende an den Werken festhält, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben. Er wird über sie herrschen mit eisernen Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr.

Wer siegt, wird ebenso mit weißen Gewändern bekleidet werden. Nie werde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen, sondern ich werde mich vor meinem Vater und vor seinen Engeln zu ihm bekennen.

Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird immer darin bleiben. Und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und ich werde auf ihn auch meinen neuen Namen schreiben.

Wer siegt, der darf mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie auch ich gesiegt habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

Es sind Belohnungen für die Sieger, welche den Kampf gegen das Böse, die Welt mit ihren Materialismus und den menschlichen Egoismus abgelegt haben. Der Himmel wird ihre neue Wohnstätte sein.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt...

Aus diesem Anlass schrieb auch der Apostel Paulus im Brief an die Römer: „Lass Dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute“ (Römer 12, 21).

Dies ist ein Merkmal der Gläubigen. In der Offenbarung wird erwähnt, wie die Engel der Drachen, - die alte Schlange – besiegt haben.

Der Apostel Johannes schrieb darüber (Offenbarung 12, 10.11):

„Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen:
Jetzt ist er da, der rettende Sieg,
die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und
die Vollmacht seines Gesalbten;
denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder,
der sie bei Tag und bei Nacht
vor unserem Gott verklagte.
Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes
und ihr Wort und Zeugnis;
sie hielten ihr Leben nicht fest,
bis hinein in den Tod“

Daraus erkennen wir, dass die Gläubigen in diesem Kampf durch die Kraft Gottes gesiegt haben. Wahrhaftig, wie im Psalm (20) steht:

„Der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“

Dieser Ausspruch kommt in der nachfolgenden Geschichte von David und Goliath zum Ausdruck:

„David antwortete dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, ich aber komme zu Dir im Namen des Herrn der Heere...“, „Heute wird Dich der Herr mir ausliefern“, „Alle Welt soll erkennen, dass Israel einen Gott hat“, „Denn es ist ein Krieg des Herrn“ (1. Samuel 17, 45-47).

Solange Du im Willen Gottes kämpfst, wird Dir weder Schwert noch Speer zum Sieg verhelfen, sondern der Name von Jakobs Gott. Weil dir Gott den Sieg schenkt, sei stark im Glauben und vertraue auf seine Hilfe und Du wist nicht in Angst sein.

Der Apostel Johannes hat den durch die Kraft Gottes erlangten Sieg erwähnt, als er zu den Jungen die Worte sprach: „Ich schreibe Euch, Ihr jungen Männer, dass Ihr stark seid, dass das Wort Gottes in Euch bleibt und dass Ihr das Böse besiegt habt“ (1. Johannes 2, 14).

An einer anderen Stelle sprach er auch von dieser Kraft, womit die Gläubigen ihre Kämpfe besiegen können: „Ihr aber, meine Kinder, seid aus Gott und habt sie besiegt; denn er, der in Euch ist, größer als jener, der in der Welt ist“ (1. Johannes 4, 4).

Auch in der Apostelgeschichte kam diese Kraft zum folgenden Ausdruck: „Aber Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auch Euch herabkommen wird ...“ (Apostelgeschichte 1, 8).

Wenn Du den Psalmsatz „Der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“ sprichst, sollst Du Gott mit Deinem Innern darum bitten, er möge Dir die Kraft geben, um die Feinde und die weltlichen Laster zu besiegen. Dazu steht in der Bibel: „Gesiegt hat der Löwe aus Stamm Juda“.

Dieser Psalm (20) ermutigt das Herz und gibt ihm Hoffnung. Deshalb soll der Psalm aus Deinem Inneren kommen, wodurch Deine Seele gestärkt wird und gegen die Sünden standhaft bleibt. In all Deinen Kämpfen jeglicher Art wirst Du Dich nie schnell aufregen, sondern mit vollem Vertrauen wartest Du auf Gottes Hilfe, die er Dir geben wird. Dieses Vertrauen sollst Du auch anderen Menschen weitergeben, deren Seelen schwach sind, und sie dabei in die Kraft und trostgebenden Worte erinnern:

„Der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“

Der Mensch soll den wahren Sieg erlangen...

Im Alten Testament steht von Kain, dass er seinen Bruder Abel aus Eifersucht erschlagen und getötet hat. Bedeutet diese Tat, dass Kain seinen Bruder besiegt hat, oder war er in Wirklichkeit der Verlierer? Wahrhaftig und ohne Zweifel verlor Kain den Kampf gegen Neid, Eifersucht, Aufregung, Brutalität und Mord. Er konnte die Tugend der Liebe nicht gewinnen und die Sünde, welche in seinem Inneren steckte beherrschte ihn vollkommen. Durch all diese Umstände verlor er seinen Bruder und die Liebe Gottes. Sein Gewissen wurde von Angst und Unruhe geplagt.

Deutet dies alles darauf, dass er der Sieger war?

Auf keinen Fall! Denn wir sollen die richtige Bedeutung des Sieges verstehen, und uns wirklich freuen, wenn wir einen wahren Sieg erlangen, der mit dem Willen Gottes übereinstimmt.

Der wahre Sieg besteht darin, das Böse und die Fehler in Deinem Inneren zu besiegen...

Du sollst versuchen, unerwünschte Instinkte, Gedanken, Aggressionen; welche Dich bewegen den anderen anzugreifen; zu beseitigen, Deine Selbstverherrlichung zu unterdrücken, auf weltliche Laster und Materialismus und das falsche Verlangen des Körpers zu verzichten.

Das ist der Sieg, den Gott Dir wünscht, und wenn Du Deine Triebe kontrollierst, wirst Du alle weltlichen Verführungen besiegen, denn ein reines Herz, welches mit Gott verbunden ist, wird so stark wie ein Burg, die nicht eingenommen werden kann.

Aus dieser Situation kommen folgende Sprüche in der Bibel zum Ausdruck: „Denn ich bin mit Dir, niemand wird Dir etwas antun“ (Apostelgeschichte 18, 10), „Mögen sie Dich bekämpfen, sie werden Dich nicht bezwingen; denn ich bin mit Dir, um Dich zu retten“ (Jeremia 1, 19).

Meine Lieben, der Sieg bringt Freude und beruhigt das Gewissen...

Wenn ein Mensch im Kampf seine schlechten Triebe besiegt hat, so wird er seine Mühsal und seine Leiden vergessen, welche er in dieser Zeit verkräftet hat und es wird sogar im Himmel Freude herrschen, denn ein Sünder hat sich zu seiner Reue bekannt und ist ein guter Mensch geworden.

In der Geschichte vom verlorenen Sohn, als er seinen schlechten Lebenswandel erkannte, reuig wurde und seine Triebe besiegte, hatte er das Verlangen, zu seinem Vater zurückzukehren, welcher ihn mit voller Freude empfing und sprach: „Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern...“ (Lukas 15, 32).

Genauso meine Lieben, denkt daran, der Sieg, den Ihr erlangt habt, liegt in der Kraft Gottes welche er Euch gegeben hat, und nicht nur an Eurem Willen und Euren Absichten.

Wieso betonte der Prophet David im Psalm den Namen von „Jakob“?

Es wäre auch möglich gewesen, stattdessen die Namen „Noah“ zu nennen!

Dass er den Namen „Jakob“ vorzog, hat eine tiefere Bedeutung, der uns in unseren Nöten Mut gibt. Der Vater Jakob war ein friedlicher Mensch. Er besaß ein reines und gutes Herz. Hingegen war sein Bruder Esau bekannt für seine Aggression und seinen Hass gegen den eigenen Bruder Jakob. Dieser Hass ließ ihn Mordpläne gegen Jakob schmieden. Darüber steht in der Bibel: „Als man Rebekka hinterbrachte, was ihr ältester Sohn gesagt hatte, ließ sie Jakob, ihren jüngeren Sohn rufen und sagte zu ihm: Dein Bruder Esau will sich an Dir rächen und Dich töten“ (Genesis 27, 42). Sein Onkel Laban hatte ihn hintergangen, indem er Jakob seine auserwählte Frau Rahel gegen ihre ältere Schwester Lea, beim Festmahl austauschte. Dadurch hatte er ihn in seinem Lohn Guthaben betrogen.

Jakob war ein Feigling; er hatte Angst davor, sich mit seiner Familie beim Bruder zu treffen. Deshalb verteilte er die Kinder auf Lea und Rahel und auf die beiden Mägde. Jakob trat vor und warf sich siebenmal zur Erde nieder, in der Hoffnung, dass Esau ihnen allen kein Leid zufüge, und dabei sprach er: „Ich wollte das Wohlgefallen meines Herrn finden“ (Genesis 33, 8).

Bevor er seinem Bruder begegnete bat er Gott im Gebet mit den Worten: „Entreiß mich doch der Hand meines Bruders , der Hand Esaus! Ich fürchte nämlich, er könnte kommen und mich erschlagen, Mutter und Kinder. Du hast doch gesagt: Ich will es Dir gut gehen lassen...“ (Genesis 32, 11.12).

Das Psalmwort „Jakobs Gott“ lässt sich nun erklären, indem Gott die schwachen Menschen und die Feiglinge beschützt, weil sie sich doch nicht wehren können. Gott unterstützt die friedfertigen Menschen gegen die Starken, die auf ihre Kraft stolz sind.

Er behütet sogar die Vögel vor den Netzen der Jäger.

Er half dem Heiligen Antonius, als der Satan und seine Brut ihn angriffen; und er zu ihnen sagte: „Ich bin so schwach, dass ich gegen den Jüngsten von Euch kämpfe.“

Es ist gut, dass der Prophet David an den Vater Jakob dachte, denn dieser hat Gott um Hilfe gegen die Aggression seines Bruders gebeten, und hörte auf den Rat seiner Mutter, die zu ihm folgende Worte sprach:

„Nun aber, mein Sohn, hör auf mich! Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran! Bleib einige Zeit bei ihm, bis sich der Groll Deines Bruders gelegt hat“ (Genesis 27, 43-47).

In der Geschichte von Simson und Jakob steht: Simson, der durch die Kraft Gottes stark war wäre imstande gewesen, die ganze Stadt zu zerstören. Er konnte dem Feigling Jakob nicht widerstehen. Jakob besaß keine Waffe, aber durch sein inniges Gebet wurde er von Gott erhört und besiegt den starken Simson.

Jakob, der friedfertige Mensch beharrte darauf, bis er den Segen Gottes bekam: „Ich lasse Dich nicht los, wenn Du mich nicht segnest“ (Genesis 32, 27).

An einer anderen Stelle steht über Jakob: „Denn mit Gott und Menschen hast Du gestritten und gewonnen“ (Genesis 32, 29).

Obwohl Jakob kein starker Mensch war, lebte er tief im Geist in Verbundenheit mit Gott, der ihm in einer seiner vielen Visionen erschien; worüber er sprach: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen“ (Genesis 32, 31). In allen Situationen fand Jakob Hilfe und Trost von Gott, welche ihn den friedfertigen Menschen gestärkt und unterstützt hat.

Jakob spürte seine Erhörung, als er in voller Freude erleben durfte, wie sein Sohn Josef vor den Fallstricken seiner Brüder heil davon kam.

Gott wird den Menschen der sich vor ihm erniedrigt, erhören...

Deshalb ist es schön, wenn der Priester im Nachtgebet, aus dem Buch AGPEYA, mit den Worten betet: „Gedenke, O Gott, den Erniedrigten und ausgestoßenen Menschen, welche keinen Trost von dem Mitmenschen bekommen.“

Wie der einsame und ausgesetzte Mensch von Betseida, der ein paar Jahre neben dem Tisch gegessen hatte, ohne dass jemand ihm half, ihn ins Wasser zu tauchen, damit er geheilt werde. Jesus aber kam zu ihm, um ihn von seinem ausgestoßenen Leben zu befreien.

Gott wird auch den Schwachen erhören, wie damals Jakob, der ohne Schwert für seine Verteidigung eingestanden ist, und auf Gottes Hilfe wartete. Dazu steht in der Bibel: „Der Herr kämpft für Euch, ihr aber könnt ruhig abwarten“ (Exodus 14, 14). Wegen seiner Sanftmut fand Jakob bei Gott Wohlgefallen: „Denn alle, die er im voraus erkannt hat, hat er auch im voraus dazu bestimmt“ (Römer 8, 29).

Gott hat das Schwache in der Welt erwählt, um das Starke zu Schanden zu machen...

Gott hat den friedfertigen schwachen Aposteln, die sich aus Angst vor den Römern, Schriftgelehrten und Juden im Obergemach versteckten, die Sieg gegeben, um den Glauben und das Wort Gottes zu verkünden.

In Deiner Not wird Dich Gott erhören und Dir zum Sieg verhelfen...

In Deiner Not steht Gott Dir zur Seite und nimmt Anteil an Deinen Leiden, und er wird Dir gegen Deine Angreifer kämpfen. Darüber steht in der Bibel: „Nicht ein Bote oder ein Engel, sondern sein Angesicht hat sie gerettet“ (Jesaja 63, 9). Wer Dich verfolgt, der tut es auch mit Gott. Diese Tatsache hat sich bewahrheitet, wenn Saulus die Jünger des Herrn verfolgte, sprach Gott zu ihm: „Saul, Saul, warum verfolgst Du mich?“ (Apostelgeschichte 9, 4). Zu diesem Geschehnis lesen wir die Worte in der Bibel: „Wer Euch hört, der hört mich, und wer Euch ablehnt, der lehnt mich ab“ (Lukas 10, 16).

Gott lässt niemanden in seinem Schicksal allein, sondern steht jederzeit zu ihm und unterstützt ihn. Darüber sprach der Prophet Jesaja: „Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen“ (Jesaja 53, 4).

Gott ruft jeden Menschen, der in Schwierigkeiten gerät, deshalb sollst Du an sein Versprechen denken und Dich ihm zuwenden und er wird Dich von Deiner Last befreien.

Gott wendet sich an alle Menschen mit den Worten: „Kommt alle zu mir, die Ihr Euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen“ (Matthäus 11, 28).

Jesus ging auch zu jenen Menschen, welche von ihm fern blieben, wenn er ihre Leiden sah, denn er hatte Mitleid mit ihnen. Darüber spricht der Apostel Matthäus: „Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Matthäus 9, 36).

Gott ist immer mit den Menschen in ihrer Not und verlässt sie nicht...

Er lässt Dich nie allein in Deinem Schicksal, sondern steht zu Dir und Du spürst, dass Du von ihm nicht verlassen bist.

Wenn Du Dich in Deinem Schicksal allein und verlassen fühlst, so ist Deine Seele schwer betrübt. Der barmherzige Gott aber wird Dir die innere Ruhe und den Frieden geben, durch seine Hilfe und sein treues Versprechen. Dadurch kannst Du die Ruhe bewahren und die Schwierigkeiten an Dir vorbei gehen lassen.

Zu diesem Abschnitt gibt es Beispiele aus der Bibel:

Die Frau, die beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt worden ist, hat sicher unter den Anschuldigungen der Leute und mit der Drohung, sie zu steinigen, schwer gelitten. Gott aber stand nicht auf der Seite der Menschen, die sie beschuldigten, sondern sagte zu ihnen: „Wer von Euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie“. Keiner von ihnen war ohne Schuld, und sie ließen die Frau in Ruhe. Da sagte Jesus zu ihr: „Auch ich verurteile Dich nicht Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Der Ausspruch „Der Herr erhöere Dich am Tage der Not...“ kann auch bedeuten, dass Gott, der die Bedürfnisse der Menschen kennt, erfüllt, ohne dass sie ihn im Gebet darum bitten...

Gott weiß, wenn Du in eine Not geraten bist, brauchst Du seine Hilfe. Aus seiner Barmherzigkeit und Liebe zu den Menschen eilt er zu Hilfe, ob sie ihn darum bitten oder nicht.

Du wirst vielleicht auf Schwierigkeiten stoßen, die Du vorher nicht abschätzen konntest. Gott aber weiß, was auf Dich zukommt, und er wird Dir dabei helfen, heil aus dieser Situation heraus zu kommen.

Zu diesen Erklärungen möchte ich Euch einige Situationen aus der Bibel erläutern:

Jesus ging in das Haus eines Pharisäers, der ihn zum Essen eingeladen hatte. Da kam eine Frau vorbei, die um ihre Sünden weinte, und dabei fielen ihre Tränen auf die Füße Jesu. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar. Als der Pharisäer das sah, kritisierte er ihre Tat und verurteilte sie in seinem Inneren, in der Meinung, dass ihre Berührung der Füße Jesu eine Sünde sei. Jesus aber verteidigte sie und erklärte dem Pharisäer, dass diese Frau mehr Tugenden habe als er.

In der Geschichte von der Frau aus Schunem, als diese ihren Sohn sterben sah, eilte sie zum Gottesmann „Elischa“, umfasste seine Füße und bat ihm um Hilfe. Sein Diener Gehasi trat hinzu, um sie wegzudrängen, aber der Gottesmann wehrte ab und verteidigte die Frau mit den Worten: „Lass sie, denn ihre Seele ist betrübt“ (2. Könige 4, 27). Danach hörte er der Frau zu und ging mit ihr, um ihren Sohn wiederzubeleben. Wenn der Prophet Elischa gefühlsvoll und barmherzig ist, wie viel mehr wert wird die Liebe des Vaters im Himmel sein?

Wenn Du wahre Not leidest, wirst Du in dieser Zeit mit Gott sehr stark verbunden sein...

In dieser Situation wendest Du Dich an Gott mit den Worten: „Ich habe keinen anderen Beistand in meiner Bedrängnis außer Dir“. Gott steht dann auf Deine Seite, er tröstet Dich und gibt Dir Geduld, welche die Basis des Sieges darstellt den Gott nach seinem Ermessen für Dich bestimmt hat.

Der Ausspruch „Der Herr erhöere Dich...“ soll nicht bedeuten, dass Gott Dir Deine Feinde unterordnet, sondern er öffnet Dein Herz für sie und gibt Euch den Frieden füreinander, oder er gibt ihnen Wohlgefallen für Dich, oder er hält sie fern von Dir, damit sie Dir nichts Böses anhaben können.

Die Erhörung Gottes kann durch verschiedene Wege verwirklicht werden...

Gott sendet Dir einen Engel oder lässt einen guten Geist von einem Heiligen als Vision erscheinen, um Dir zu helfen. Vielleicht geschieht ein Wunder, durch das Gott verherrlicht wird. Die Erhörung, die den Sieg hervorgebracht hat, sieht dann so aus, als ob dies auf ganz normalem Weg geschehen wäre. Der Gläubige aber erkennt, dass dies mit der Kraft und Hilfe Gottes erfüllt worden ist. Es kann auch sein, dass die Erhörung in Deinem Inneren vollzogen wird, indem er Deine Gedanken, Vorstellungen und Gefühle ändert und Dir Dein Herr mit Frieden erfüllt.

Der Name von Jakobs Gott...

Hier wollen wir uns ein paar Gedanken machen über die Bedeutung:

„Der Name des Herrn“

Von der Kraft und Herrlichkeit des Namens des Herrn sprach der weise Salomon in der Bibel folgende Worte (Sprüche 18, 10):

„Ein fester Turm ist der Name des Herrn, dorthin eilt der Gerechte und ist geborgen“.

Wenn Du oft an diesen Satz denkst und ihn in Deinem Gedächtnis aufbewahrst, wirst Du Dich ohne Zweifel immer daran erinnern und in jeder Notsituation „im Namen des Herrn“ Kraft und Hilfe erhalten. Auch im Psalm (118) gedenken wir im Namen des Herrn:

„Alle Völker umringen mich;
ich wehre sie ab im Namen des Herrn“

Auch der Satan fürchtet den Namen Gottes. Damals, als die Jünger die Dämonen aus den besessenen Menschen austrieben, kehrten sie voll Freude zu Jesus zurück und berichteten ihm: „Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir Deinen Namen aussprechen“ (Lukas 10, 17).

Auch die leichtgläubigen Menschen hatten auf ihre Erhörung gewartet und sprachen die Worte: „Herr, sind wir nicht in Deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wunder vollbracht?“ (Matthäus 7, 22).

Im Gebet der dritten Stunde (AGPEYA) lesen wir im Psalm (54) die Worte:

„Hilf mir, Gott, durch Deinen Namen,
verschaff mir Recht mit Deiner Kraft!“.

Auch in der Geschichte der Magd, die von einem Wahrsagergeist besessen war, welcher ihr vom Apostel Paulus ausgetrieben wurde, steht in der Bibel: „Ich befehle Dir im Namen Christi: Verlass diese Frau! Und im gleichen Augenblick verließ er sie“ (Apostelgeschichte 16, 18).

Die Heiligen haben im Namen des Herrn Wunder vollbracht...

Dies kommt in der Geschichte vom Gelähmten deutlich zum Ausdruck. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die „Schöne Pforte“ nennt; dort sollte er bei denen, die im Tempel gingen, um Almosen betteln. Auch Petrus bat er um eine Gabe, der aber sagte: „Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich Dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher“ (Apostelgeschichte 3, 6.7).

In unserem Leben stoßen wir immer wieder auf Probleme und Schwierigkeiten. Um Kraft und Trost dafür zu erhalten, ist es gut, wenn wir oft den Namen des Herrn in Erinnerung rufen. Der Prophet David sprach aus eigener Erfahrung und mit voller Überzeugung die Worte des **Psalmes (119)**:

„Wie lieb ist mir Deine Weisung;
ich sinne über sie nach den ganzen Tag“

Er sendet Dir Hilfe vom Heiligtum und stehe Dir bei vom Zion her

Über die Hilfe Gottes, welches wir immer erfahren dürfen, sprechen wir im Dankgebet die Worte: „Lasset uns Dank sagen dem Wohltaten spendenden und erbarmungsreichen Gott, ...denn er hat uns beschützt und geholfen...“. Gott lässt Dich nicht allein und wird Dir helfen, oder er sendet Dir jemanden, der Dir hilft, denn er kennt Deine Schwächen, Deine Probleme und Bedürfnisse. Er folgt Deinen Kämpfen gegen das Böse, und verfolgt Deinen Umgang mit Deinen Mitmenschen und spürt die Regungen in Deinem Inneren. Er kennt Deine Feinde, die schweren Situationen, die auf Dich zukommen und hört Dein Gebet und Flehen.

Tröste Dich, denn Gott weiß, was mit Dir geschieht...

Als barmherziger Gott und Vater, der seine Kinder liebt, wird er Dir die Lösung mit auf den Weg geben. Dies auch, weil er der gute Hirte ist, der sich um seine Herde kümmert. Es gibt Menschen, die in Not geraten, sich aber nicht an Gott wenden, sondern an ihre eigene Kraft oder in die Kraft ihrer Mitmenschen glauben, und diese um Hilfe bitten.

Die menschliche Hilfe ist nicht immer ohne Fehler...

In Deiner Not wirst Du vielleicht Unterstützung von Deinen Mitmenschen erhalten, aus Mitleid, um Dich von all Deinen Schwierigkeiten zu befreien, egal wie diese Hilfe aussieht!

Es gibt viele Beispiele davon, welche durch Lügen, Tricks und Hinterlist, Bestechung, Fälschung, Schmeichelei begangen werden. Die Probleme werden dadurch gelöst, aber dabei wirst Du kein gutes Gefühl haben, weil Du nicht den richtigen Weg gewählt hast!

Gott aber sendet Dir die einzig wahre Hilfe aus seinem Heiligtum.

Die Wege Gottes sind rein und wahr, und unterscheiden sich von den menschlichen, die das Gewissen belasten.

Menschen können auch Ratschläge geben, die zu manchen Ergebnissen führen, jedoch nicht der Menschlichkeit entsprechen.

Ich nenne Euch darüber Beispiele aus der Bibel:

Der König Ahab bekam von seiner Frau Isebel einen Rat für sein Problem, und dies stürzte ihn in den Abgrund...

Ahab sehnte sich danach, den Weinberg von Nabot aus Jesreel zu besitzen. Doch jener hat geantwortet: „Ich werde Dir meinen Weinberg nicht geben, denn ich möchte ihn den Erben meiner Väter überlassen“. Ahab war bitter enttäuscht und wollte nicht mehr essen.

Als seine Frau ihn missmutig da liegen sah, machte sie ihn in ihrer Schlaueit folgenden Vorschlag: „Wir werfen ihm Gotteslästerung vor, und setzen ihm zwei nichtswürdige Männer als Zeugen gegenüber. Dadurch wird er zum Tode verurteilt und wir können sein Land in Besitz nehmen“. Ahab war einverstanden mit ihrem Rat und erreichte das ersehnte Ziel.

Da erging das Wort des Herrn an Ahab: „Durch einen Mord bist Du Erbe geworden. An der Stelle, wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, werden Hunde auch Dein Blut lecken“ (1. Könige 21, 19). Der Ratschlag Isebels, wovon sie dachte, dass er ihrem Mann nützlich sei, hatte ihn ins Verderben geführt, denn die Quelle dieser Hilfe war nur menschliches Gedankengut und nicht in Übereinstimmung mit Gott.

Ebenso war der Rat Bileams an Balak, sowie Ahitofel, als er Abschalom den Rat gab, David zu überfallen.

Wenn Du in Schwierigkeiten gerätst, ist dies für den Satan eine gute Gelegenheit, Dich mit falschen Vorschlägen in die Irre zu führen...

Der Prophet David ruft im Psalm, die Lösung Deiner Probleme möge durch die Bitte an Gott geschehen, denn die wahre Kraft kommt aus seinem Heiligtum. Dabei wirst Du die Unterstützung durch die Hand Gottes erfahren und die Wirkung seiner dargebotenen Hand erkennen. Es wird Dir bewusst, dass Du diesen Weg zur Lösung Deiner Problems wohl nie hättest selber finden können, da Gottes Wege unergründlich sind. Und in diesem Bewusstsein denkst Du an den Psalmsatz:

„Er sende Dir Hilfe vom Heiligtum
und stehe Dir bei vom Zion her“

Zion ist die Stadt Davids, des großen Königs, und symbolisiert das Reich und den Segen Gottes. Deshalb bedeutet der Ausdruck: „Hilfe aus Zion“, Gott sendet Dir reine, wahre und gesegnete Hilfe aus seinem Reich, um Deine Schwierigkeiten zu lösen.

Dazu möchte ich Euch eine wahre Geschichte erzählen, die vor 15 Jahren geschah:

Ein Bischof hatte damals keine Residenz und wohnte in einer kleinen separaten Zwei-Zimmerwohnung, die der Kirche angeschlossen war. Natürlich war es notwendig für sein Bistum, eine Residenz zu bauen. Er hat sich sehr bemüht und das nötige Geld gesammelt und ein Haus gekauft, in der Absicht, dieses Haus abzureißen und nach den Kriterien eines Bischofssitzes angepasst, neu aufzubauen. Das Haus war aber noch bewohnt und es war nicht einfach, die Bewohner aus ihren Wohnungen fort zu schicken. Auch das nötige Geld, um das Haus abzureißen und neu zu bauen für den gewünschten Zweck, war nicht vorhanden. Nun war die Frage: „Wie bekommt man die Bewilligung, dieses Haus abzureißen, obwohl das Haus nicht so alt oder baufällig war? Und wie erhält man dafür eine Baubewilligung?“

Dem Bischof blieb nichts anderes, als diese Angelegenheit Gott anzuvertrauen, weil er selber nicht Herr der Lage war!

Die Sachlage war folgende: Das Haus war an einer Straße, die neben dem Bahngleise entlang verlief, und der Kanton entschied, die Straße zu verbreitern, da sie die Einfahrt in die Stadt war. Dies hatte nach sich gezogen, dass ein Teil des Hauses, welches der Bischof kaufte, abgerissen werden musste und folge dessen seine Bewohner das Haus zu verlassen hatten.

Dadurch wurden die Probleme, die Bewohner fortzuschicken und das Haus abzureißen, gelöst! Der Entscheid des Kantons, welcher das Projekt schnell an die Hand nehmen wollte und dadurch einen Teil des Landes des neuen Bischofssitzes in Anspruch nahm brachte den Bischof eine gewisse Summe Geld als Entschädigung ein. Den Besitzern der angrenzenden Häusern wurde die Bewilligung für ihre nötigen Um- und Neubauten, sowie das Baumaterial mit finanziellen Vorschüssen erteilt. Dadurch wurde auch das Geldproblem gelöst!

Alle Schwierigkeiten waren dadurch überwunden und die Residenz konnte gebaut werden. Bei dieser zuerst unlösbar erscheinenden Situation hat sich im Verlaufe der Zeit erwiesen, dass die Wirkung der Hand Gottes im Spiel war, nach seiner Weise, wie sie der Bischof nie im Voraus erahnt hatte. Wenige Monate später konnte der Bischof seinen neuen Sitz übernehmen. Durch solche Erlebnisse wird für den gläubigen Menschen der Ausspruch des Psalmes: „**Er sende Dir Hilfe vom Heiligtum und steht Dir bei vom Zion her**“ bewahrheitet.

Wenn Gottes Hand wirkt, die alles zum Guten führt, kommt der Segen und das Problem wird gelöst...

Dabei erinnerst Du Dich an die Worte des Apostels Paulus an die Römer: „Wir wissen dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind“ (Römer 8, 28). Ein anderes Beispiel erfahren wir in der Geschichte von Simson, als er den starken Löwen zerriss, und aus dem Kadaver Honig herausgeholt hatte: „... vom Starken kommt Süßes“.

Wenn Du über den Satz „Er sende Dir Hilfe vom Heiligtum und steht Dir bei vom Zion her“ nachdenkst, aus Deiner Erfahrung, aus Erlebnissen Deiner Freunde und Bekannten, der Heiligen und der Kirchengeschichte wäre das nützlich für Dich.

Falls Ihr Euch an wahre Geschichten erinnert, und diese in einem Brief an mich schreibt mit dem Titel „Er sende Dir Hilfe vom Heiligtum“, so würden wir darüber ein separates Buch herausgeben.

Über dieses Thema, da so breit gefächert ist, könnte ich noch lange reden aber die Zeit ist leider kurz und wir haben nur über zwei Psalmsätze gesprochen.

In vielen Situationen scheinen alle Türen geschlossen zu sein, außer einer, die sich öffnen wird...

Die geöffnete Türe geschieht durch Gottes Hand, worüber in der Bibel steht (Offenbarung 3, 7):

„So spricht der Heilige, der Wahrhaftige,
der den Schlüssel David hat,
der öffnet, so dass niemand mehr schließen kann“

Wenn eine Türe geöffnet wird, kann dies durch ganz gewöhnliche Menschen geschehen, welche Gott dafür einsetzt, und nicht durch Engel oder Heilige. Dabei wirst Du erkennen, dass Gott mit Dir ist und seine Hand Dich unterstützt.

Die materialistisch denkenden Menschen sind nicht daran gewöhnt, Gottes Hilfe zu erkennen, sondern sie betrachten alles als natürliche Geschehnisse. Auch für den Ausdruck „die Hand Gottes“ haben sie kein Verständnis und denken niemals daran. Du aber als gläubiger Mensch weißt, dass Gott Dein Leben nach seinem guten Willen lenkt. Du wirst immer erkennen, dass die Hilfe für Dich von Gott kommt, besonders, wenn er Dir die einzige Türe öffnet.

„An all meine Speiseopfer denke er, nehme Dein Brandopfer gnädig an“

Damit ist gemeint, in Deiner Not denkt Gott an all Deine Opfer, welche Du in seinem Namen für ihn dargebracht hast. Gott wird Dir die guten Taten vielfach vergelten, darüber lesen wir nun in der Bibel: „... Der Herr horchte auf und hörte hin, und man schrieb vor ihm ein Buch, das alle in Erinnerung hält“ (Maleachi 3, 16).

Im Matthäus Evangelium spricht Gott über die guten Taten; welche für die Mitmenschen, die Kirche, die Heiligen, die Armen und Ausgesetzten getan werden, folgendes: „Amen, ich sage Euch: Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40). Eine andere Stelle sagt uns: „Ich kenne Deine Werke und Deine Mühe und Dein ausharren ... Du hast ausgeharrt und um meines Namens Willen schweres ertragen und bist nicht müde geworden“ (Offenbarung 2, 2.3).

Denn Gott ist nicht so ungerecht, Euer Tun zu vergessen... (Hebräer 6, 10)

Jede gute Tat, die Du für andere Menschen vollbringst, ist ein Brandopfer, und Gott wird es mit Wohlgefallen annehmen, und auslöschlich in sich aufnehmen. Darüber steht im Psalm (119):

„Mein Elend ist aufgezeichnet bei Dir.
Sammle meine Tränen in einen Krug,
zeichne sie auf in Deinem Buch“

Er wird an Deinem Dienst für die Kirche, Dein Mitgefühl für Deine Mitmenschen; sei es als Beitrag für die Lösung eines Problems, oder zur Verbesserung seines Wohlbefindens, denken. Gott schätzt auch die Unterstützung, die Du einem hoffnungslosen Menschen gibst, oder die tröstende Worte, die Du bei einem leidenden Menschen spendest.

Alle Deine Wohltaten werden von Gott gewürdigt.

Am Tage Deiner Not denkt er an all diese Bemühungen, welche Du für ihn bei Deinen Mitmenschen mit Liebe aufgeopfert hast, denn dies ist die Zeit, in welcher Du Hilfe brauchst und Deine Mühe und Aufopferung erfährst Du die Erhörung Gottes, als Belohnung für Deine Bereitwilligkeit, Gutes zu tun.

Über die guten Taten und deren Vorteile steht in der Bibel: „Denn ihre Werke begleiten sie“ (Offenbarung 14, 13).

Damit ist gemeint, dass all diese guten Werke, nicht nur am Sterbebett, sondern auch während der Zeit, in der Du Not erlebst, und im Laufe Deines Lebens auftauchen, als Fürsprache für Dich zugute kommen.

Über die Barmherzigkeit stehen die folgenden Worte in der Bibel: „**Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden**“ (Matthäus 5). Gott lobt die Barmherzigen. Wenn Du Erbarmen mit Deinem Mitmenschen gehabt hast, so wird er sich auch Deiner in der Not erbarmen. Weil Du schon anderen Menschen gegenüber in ihren Schwierigkeiten Betroffenheit gezeigt und ihnen geholfen hast, sende Dir Gott Hilfe aus seinem Heiligtum.

Der Mensch, der in seinem Leben, nie einen Mitmenschen geholfen hat, ist ein bedauernswertes Individuum...

Besonders armselig ist derjenige, der sich gegen die anderen mit Brutalität und Aggression verhält, und für sie kein Erbarmen zeigt. Über solche Menschen steht in der Bibel: „**Denn wie Ihr richtet, so werdet Ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem Ihr messt und urteilt, wird Euch zugeteilt werden**“ (Matthäus 7, 1).

Es gibt auch Menschen, die sich nicht betroffen fühlen, gegen das Leid anderer Leute anzugehen und verhalten sich dementsprechend passiv. Die Bibel sagt dazu: „**Wer sein Ohr verschließt vor dem Schreien des Armen, wird selbst nicht erhört, wenn er um Hilfe ruft**“ (Sprüche 21, 13).

Wenn dies der Fall ist, so sollen wir mehr Gutes tun und Erbarmen mit jedem haben, der hilfsbedürftig ist. Dies dürfen wir am Jüngsten Tag als Fürsprache für uns erleben, denn wir wissen, dass der Lohn dafür weder auf Erden noch im Himmel verloren gehen wird.

Über diesen Rat sprach der Apostel Paulus: „**Daher, geliebte Brüder, seid standhaft und unerschütterlich, nehmt immer eifriger am Werk des Herrn teil, und denkt daran, dass im Herrn Eure Mühe nicht vergeblich ist**“ (1. Korinther 15, 58).

Es gibt ein Sprichwort, das lautet: „Das kleinste Geldstück hilft Dir am schwarzen Tag“. Weit gefehlt, Dir wird nur die Barmherzigkeit Gottes helfen, der an Dein Brandopfer denkt. Da stellt sich die Frage: Wo sind Deine Brand- und Speiseopfer, damit Gott am Tage Deiner Not an sie denkt? Falls Du noch nicht angefangen hast, Gutes zu tun, fang jetzt damit an!

Gott wird an Deine Opfer denken, nicht nur in Deiner Not, sondern auch an die Deiner Kinder, der ganzen Familie und all Deiner Lieben...

Gott hat dies mit dem König Salomon aufgezeigt und ihm einen Familienstamm für das Verhalten seines Vaters David geschenkt. Dabei sprach er die Worte: „Nur Deines Vaters David wegen werde ich es nicht schon zu Deinen Lebzeiten tun; erst Deinem Sohn werde ich es entreißen“ (1. Könige 12, 11).

Wegen dem beispielhaften Leben von David und seinem Erbarmen für die Familie von Saulus, deren Gott gedachte, hatte Gott Erbarmen für Salomon, den Sohn Davids, gehabt.

Gott denkt auch an die Opfer der Heiligen, und deshalb erbarmt er sich unser...

Daher sprechen wir zu ihm im Nachmittagsgebet aus dem Buch (AGPEYA): „Löse Deinen Bund nicht auf und nimm nicht hinweg von uns Deine Barmherzigkeit: um Abrahams Willen, Deines Freundes, Isaaks, Deines Knechtes und Israels, Deines Heiligen“.

Das Leben in Ehrfurcht von Abraham und David kamen auch den nachfolgenden Generationen zugute.

Wir leben in der Welt mit dem Segen, den unsere Väter Abraham, Isaak und Jakob durch ihre guten Taten erlangt haben. Gott hat das positive Wirken unserer Heiligen Väter nicht vergessen, und nimmt dies als Fürsprache, um uns zu beschützen.

Worin besteht der Unterschied zwischen dem Brandopfer und dem Speiseopfer?

Es unterscheidet sich wie folgt:

Unter Speiseopfer verstand man damals ein Opfertier, welches dargeboten wurde und anschließend von dem Priester und den Darbringenden gegessen wurde. Wenn auch noch die Freunde der darbringenden davon aßen, stellte es ein Dankesopfer dar, welches Freude für alle brachte. Andere Menschen brachten Sühnopfer dar zur Bekehrung ihrer Sünden, in der Hoffnung auf Vergebung.

Das Brandopfer aber war als wohlduftender Rauch gedacht, der zu Gott aufsteigt, um ihn um Gnade zu bitten (**Levitikus 1, 1**). Diese Zeremonie fand auf dem Altar statt; nur für Gott allein. Das Opfer wurde anschließend nicht verspeist, sondern dem Feuer überlassen, bis es zu Asche verfiel. Es symbolisierte die Zerstörung der Sünde durch Gottes Gerechtigkeit.

Als der Mensch sündigte, hatte dies folgende Auswirkungen: Gottes Herz wurde verletzt durch die Missachtung seiner Gebote, und der Mensch steuerte mit der Sünde auf den Abgrund zu. Der Ablauf eines Brandopfers symbolisierte die

Reue und die Bekennung der Sünde und gleichzeitig die Bitte an Gott um Vergebung und um ihn milde zu stimmen. Das Sühnopfer galt als Symbol zur Erlösung der Menschen von seinen Sünden.

Durch die Kreuzigung Jesu hat er sich als Sühn- und Brandopfer angeboten.

„An all Deine Speiseopfer denke er,
nehme dein Brandopfer gnädig an“

Was bedeuten diese Psalmworte für uns?

Das Brandopfer stellte die Anerkennung durch Jesus dar, das Speiseopfer diente der Wiedergutmachung an den Mitmenschen und für die Vergebung der begangenen Sünden dar. Durch das Schicksal Jesu wurden diese Opfer unnötig. Heute stellt der Glaube an ihn und die guten Taten eines jeden die Opfertage der vergangenen Tage dar.

Gott denkt an Deine innere Bereitschaft, Opfer auf dich zu nehmen...

Darüber sprach der Prophet David im Psalm (141) die Worte:

„Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor Dir auf;
als Abendopfer gelte vor Dir,
wenn ich meine Hände erhebe“

Es kann auch sein, dass Dein Opfer darin besteht, Dich selbst darzubringen, indem Du Deinen Körper vor den Sünden bewahrst und ihn huldigst. Dies kam in der Bibel im Brief des Apostel Paulus an die Römer zum Ausdruck: „Ich ermahne Euch, meine Brüder, Euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für Euch der wahre und angemessene Gottesdienst“ (Römer 12, 1).

Auch der Prophet David sprach dazu im Psalm (50):

„Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschender Geist“

Gott denkt an all Deine Aufopferung, ob dies im materiellen oder geistigen Sinne geschehen sei...

Wie Gott an Deinem Gebet (Opfer im geistigen Sinne) teilnimmt, Deine Gelübde und Spenden (Opfer im materiellem Sinne) schätzt so denkt er auch an Deinen guten Willen, dass Du in Zukunft Gaben darbringen wirst. Deshalb gedenkt der Priester in der Messe den Spendern, dass sie von Gott belohnt werden und spricht dazu:

„Gedenke, O Gott, derer, die Dir Gaben darbringen ob sie wenig haben oder im Überfluss leben, sichtbar oder unsichtbar“, dies gilt vor allem für diejenigen Menschen, die materiell nicht gesegnet, und trotzdem zu spenden bereit sind. Er streicht dies deutlich heraus mit den Worten: „Gedenke, O Gott, derer, die Dir Gaben darbringen möchten, oder nichts besitzen, um Ihr Vorhaben zu verwirklichen“.

Wenn Du aus dem **Psalm (20)** den Satz: „**An all Deine Speiseopfer denke er**“ liest, so sollen Dich dabei die Gedanken begleiten: „O Gott, bis jetzt habe ich nichts gespendet, unser Vater Abraham wollte seinen einzigen Sohn Isaak als Opfer darbringen, und auch die arme Witwe, die kaum das Nötigste zum Leben hatte, opferte mit ihrer Gabe mehr als die Reichen die nur von ihrem Überfluss gaben. Und ich... was habe ich geopfert? Nichts!“

Gib acht, wenn Du Dich auf Deinen Lorbeeren vergangener Opfertaten ausruhest, und Dich wie der Pharisäer verhältst, da Du sonst durch den falschen Stolz in Versuchung und in die Irre geleitet wirst. Falls Du Dich wegen Deiner vergangenen Opfer lobst, wende Dich zu Gott und sprich zu ihm: „Diese Gabe stammte nicht von mir, sondern von Dir, denn alles, was Du uns gibst, gehört Dir!“

Er nehme Dein Brandopfer gnädig an

Gott schätzt Deine Opfer und stuft sie höher ein, wenn sie aus Deinem Herzen kommen. Auch wenn Du glaubst, dass Deine Taten nur als gering einzuschätzen seien, so weiß Gott hingegen, wie wertvoll Dein Einsatz sein kann. Diese Einstellung beweist er ausdrücklich in den Geschichten über die arme Witwe, die zwei kleine Münzen entbehrte, und der Sünderin, deren Tränen auf die Füße Jesu fielen, oder bei der Frau aus Kanaan, welcher Jesus am Jakobsbrunnen begegnete. Bei all diesen Personen nahm er die Opfer gerne an und lobte ihre positive Einstellung in Anwesenheit anderer.

Du darfst sicher sein, dass Gott auch am Jüngsten Tag an Deine guten Taten denkt und sie gebührend schätzt und bewertet...

Du sollst nicht stolz auf Deine guten Taten oder Opfer sein, und sie vor Gott oder vor anderen Menschen aufzählen. Du sollst sie als Geschehen betrachten, und Gott wird sie in Deiner Not oder am Jüngsten Tag denken.

Gott achtet die Menschen, die die Geschichte der Kirche mitgeprägt haben...

Dies kann man aus folgenden Beispielen erkennen:

Jona war damals den Weisungen Gottes nicht gefolgt und floh nach Tarschisch. Das Schiff wurde von einem Seesturm überrascht und drohte auseinander zu brechen. Die Seeleute erkannten, dass die Ursache für den Sturm die Schuld Jonas war. Er war bitter enttäuscht, als dann nach vierzig Tagen das angedrohte Unheil nicht über die Stadt Ninive hereinbrach. Da wünschte er sich den Tod und sagte: „Es ist besser für mich zu sterben als zu leben“ (Jona 4, 8). Gott aber fragte Jona: „Ist es recht von Dir, zornig zu sein“ (Jona 4, 9). Als er sich im Bauch des Fisches wieder fand, bekam er große Angst, und er bat Gott um Hilfe und Vergebung und Gott erhöerte ihn.

Obwohl Jona dem Willen Gottes nicht Folge leistete und vor ihm floh, hatte Gott Erbarmen mit ihm, als dieser seine Sünden bereute. Gott vergab ihm seine Vergehen, nahm sein Flehen mit Wohlgefallen zur Kenntnis und sprach für ihn sogar ein Lob aus, weil das Volk von Ninive sich von ihren bösen Taten abwandte. Gott sah in Jona einen großen Propheten und über sein Leben wurde ein separates Kapitel gewidmet.

Hiob verfluchte seinen Tag mit den Worten: „Ausgelöscht sei der Tag, an dem ich geboren bin“ (Hiob 3, 1), und tadelte Gott als er die Worte sprach: „Ich sage zu Gott: Sprich mich nicht schuldig, lass mich wissen, warum Du mich befehdest. Nützt es Dir, dass Du Gewalt verübst, dass Du das Werk Deiner Hände verwirfst, doch über dem Plan der Frevler aufstrahlst? Obwohl Du weißt, dass ich nicht schuldig bin und keiner mich Deiner Hand entreißt? Sind wenig nicht die Tage meines Lebens? Lass ab von mir, damit ich ein wenig heiter blicken kann...“ (Hiob 10, 2.3, 7, 20).

Obwohl Jakob seinen Vater Isaak überlistet hatte, und sich auch weigerte, seinem hungrigen Bruder Esau etwas Essen anzubieten, ohne dass dieser ihm sein Erstgeburtsrecht verkaufen wollte, nahm Gott die aufrichtige Reue Jakobs an und betrachtete sie als Brandopfer für seine Sünden.

Gott erschien mehrere Male dem Jakob, gab ihm den Segen, erhöerte ihn und schenkte ihm Nachkommen.

Wenn Gott die Heiligen so würdigt, so wollen wir sie auch ehren.

Wir sollen die Opfer anderer Menschen nicht verachten, denn Gott sieht sie mit Wohlwollen. Es wäre gut, wenn wir die guten Taten anderer Menschen respektieren, sie loben und darin unterstützen, auch wenn es sich nur um Kleinigkeiten handelt, denn Gott legt auch auf diese Zeichen der Anerkennung wert.

Der Heilige Bishoy war bekannt, tagelang zu fasten. Einmal fastete er seit einundzwanzig Tagen, als er auf einen jungen Mann traf, der sein Mönchtum

gerade aufgenommen hatte und seit einem Tag fastete. Dieses Martyrium ertrug er nur schlecht, so dass seine Beine beim laufen zu zittern begannen. Der Heilige Bishoy fragte Gott, wie der die Leistung des Mönches bewerte? Gott antwortete ihm: „Sein Lohn entspricht genau dem Deinen, denn wenn er die gleiche Kraft und Ausdauer auf seinen Weg bekommen hätte, wie Du sie schon erlangt hast, so könnte er auch die einundzwanzig Tage fasten!“

So schätzte Gott das Brandopfer des jungen Mönches und setzte es gleich mit dem des großen Heiligen Bishoy!

Gott ist groß und erhaben, denn er schätzt die Brand- und Speiseopfer.

Und was noch...?

Im **Psalm (20)** erfahren wir noch folgendes:

„Er schenke Dir, was Dein Herz begehrt,
und lasse all Deine Pläne gelingen“

Gott gewährt Dir, was Dein Herz oder Deine Gedanken wünschen! Das ist der größte Wunsch, den ein Mensch verlangen und erwarten kann! Aber hier stellt sich folgende Frage:

Geschieht die Erfüllung in jedem Fall oder ist sie an Bedingungen geknüpft?

Es ist undenkbar, dass Gott Dir jeden Wunsch, den Dein Herz begehrt, erfüllt, wenn diese aus falschen Begierden und Gefühlen hervorgehen. Auch ist es nicht richtig, dass Gott Deinen Wunsch erfüllt, sollte dieser auf schlechtem Boden gedeihen und nicht seinem Willen entsprechen!!

Gott gibt Dir, was Dein Herz begehrt, wenn Du seinen Reichtum und seinen Segen wünschst. Wenn Dein Herz aber mit den weltlichen Lastern und den Sünden verbunden ist, wird der Segen, der hier im Psalm erwähnt wurde, sehr weit von Dir entfernt sein, und Gott hört nicht auf die Wünsche Deines Herzen!

Dein Herz soll rein sein, dann wird er Dir Deine Wünsche erfüllen. Diese Bedingung ist ein Aufruf für Dich, Dein Herz von allen Schlechten zu reinigen.

Wenn Deine Gedanken sind, kannst du den Psalmsatz „Er schenke Dir, was Dein Herz begehrt...“ werten, und ihn dabei um folgendes bitten: „Gott, gib mir was mein Herz wünscht, denn dies ist Dein Versprechen; solange mein Herz Dich liebt und mein Wille dem Deinen entspricht, lasse Deine Kraft walten.“

Der Mensch wird in seiner Not auf jeden Fall die Stimme Gottes hören, welche ihn unterstützen und mit diesen Worten trösten wird.

Hanna, die Mutter Samuels, war unfruchtbar, deshalb war ihre Seele verbittert, und sie bat Gott mit Tränen und Fasten, dass er ihr Kinder schenke. Der Priester Eli tröstete sie mit ähnlichen Worten und sprach zu ihr: „Geh in Frieden! Der Gott Israels wird Dir die Bitte erfüllen, die Du an ihn gerichtet hast“ (1. Samuel 1, 17). Danach ging sie besänftigt nach Hause im Glauben an die Erhörung Gottes, brach ihre Trauer und ihr Fasten ab und begann wieder zu essen.

Wie schön, wenn auch Du diese tröstenden Worte jenem Menschen sagst, der in Not ist. Und auch der Priester soll sie weitergeben, während er seine Hand auf den Kopf des Menschen legt, der die Gnade Gottes erlangen möchte, damit dieser sie hört und sich damit tröstet.

Um den Trost aus diesem Satz zu erfahren rate ich Dir. Sprich den Satz: „Er schenke Dir, was Dein Herz begehrt“ (Psalm 20), und denke dabei an folgende Aussage: „Darum sollst Du den Herrn, Deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Deuteronomium 6, 5).

Wenn Du Gott von ganzem Herzen liebst, und Dich an seine Gebote hältst, wird er Dir Deine Wünsche erfüllen, und Dich in sein Herz schließen.

Wenn Dein Herz aber von Gott weit entfernt ist, Deine Bitte schlechten Ursprungs und nicht mit seinem Willen kongruent ist, so werden die Engel für Dich beten, damit Gott Deine Gedanken erleuchtet und Dir seinen Weg zeigt. Der weise Salomon sprach dazu die Worte: „Manch einen scheint sein Weg der rechte, aber am Ende sind es Wege des Todes“ (Sprüche 14, 12). Wenn du den Psalm (20) liest, und auf Erfüllung Gottes hoffst, sollst du dabei auch an den Spruch in der Bibel denken: „Viele Pläne fasst das Herz des Menschen, doch nur der Ratschluss des Herrn hat Bestand“ (Sprüche 19, 21).

Der Psalmausdruck „Er schenke Dir, was Dein Herz begehrt“ erinnert uns an die Worte, welches Jesus zu seinen Jüngern gesprochen hat: „Wenn Ihr in mir bleibt und meine Worte in Euch bleiben, dann bittet um alles, was Ihr wollt: Ihr werdet es erhalten“ (Johannes 15, 7). Aus dem eben zitierten Spruch erkennen wir, dass Gottes Vertrauen und das Einhalten seiner Gebote die Bedingungen für die Erhörung sind, denn der Mensch, der sich Gott anvertraut, wünscht nur das, was mit dem Willen Gottes übereinstimmt.

Es ist eine Aufforderung an uns, unsere Herzen zu reinigen, damit wir im Gebet keine falschen Wünsche, die dem Willen Gottes widersprechen, verlangen, dann kann er sie erfüllen; und damit den Satz aus dem Markus Evangelium: „Jesus sagte zu dem besessenen Jungen: Wenn Du kannst? Alles kann, wer glaubt“ (Markus 9, 23); bewahrheiten.

Es ist ein Versprechen Gottes und wir sollen ihm vertrauen und an seine Hilfe glauben...

Darüber steht ebenfalls im **Psalm (20)**:

„Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg im Namen unseres Gottes das Banner erheben“ (Psalm 20, 6)

Deshalb sollen wir mit vollem Glauben beten, wie der Prophet David, der aus seinem innigen Vertrauen zu Gott betete. Wenn wir sagen „Wir glauben an die Erhörung“, meinen wir damit, wir danken Gott und glauben an seine guten Taten für uns. David vernahm das Versprechen Gottes, glaubte fest daran und begann, ihm für die zukünftigen Taten, die er vollbringen wird, zu danken, als hätte er sie schon vollzogen.

Wir glauben an die Erlösung Gottes, weil uns dies schon im **Psalm (20)** mit den Worten: „Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg“ versprochen hatte, deshalb danken wir ihm im voraus dafür und leiten unsere Gedanken mit den Worten des **Psalms (103, 2)**: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat“.

Es ist schön, dass der Prophet David, aus seinem tiefen Glauben heraus und mit vollem Vertrauen an die Erhörung Gottes sein Gebet zu Gott in einen Dank umwandelt, für Wünsche, die er noch nicht mal ausgesprochen, geschweige denn schon erhört worden sind.

Er bat Gott um Hilfe, und gleichzeitig spürte er, dass Gott seine Bitte erhörte, und ihm alles gab, was er sich wünschte. Es gibt viele Psalmen über David, die in diesem Sinne Ähnlichkeit haben. Als Beispiel dazu dient der **Psalm (6)**. Er beginnt mit den Worten:

„Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn,
und züchtige mich nicht in Deinem Grimm!
Herr, wende Dich mir zu und errette mich“

Dann spürte er die Erhörung seines Gebetes, und der Psalm schließt mit den Worten:

„Weicht zurück von mir, all Ihr Frevler;
denn der Herr hat mein lautes Weinen gehört.
Gehört hat der Herr mein Flehen,
der Herr nimmt mein Beten an“

Sein Verhalten gegenüber Gott gleich dem Vater Jakobs, der sich an Gott klammerte, bis er den Segen von ihm erhielt.

David dankte Gott, dass er ihn erhöerte, in seinem Inneren Zufriedenheit verbreitete und ihn von seinen Schwierigkeiten befreite. Obwohl David Gott weiterhin um Erhörung bat, war er sich dessen schon sicher für den Augenblick und in Zukunft.

„Dann wollen wir jubeln über Deinen Sieg, Im Namen unseres Gottes das Banner erheben“

Am Anfang wünschte David seine Erlösung. Weil er aber während des Gebetes die Erhörung Gottes spürte, glaubte er an die Beständigkeit seiner Wünsche durch seinen Namen.

Der Grund, warum David die innere Ruhe fand, lag darin, dass er oft den Namen Gottes in seine Erinnerung rief.

Am Anfang des Psalms tröstete er sich und sprach: „Der Name von Jakobs Gott möge Dich schützen“. Dann erkannte er die Erhörung, deshalb sagte er dazu: „Dann wollen wir jubeln...“ (Psalm 20, 6). Er wurde gestärkt durch die Kraft Gottes, die während des Gebetes in ihn strömte, tröstete sich und zeigte sich unbeeindruckt von der Macht der Feinde und sprach:

„Die einen sind stark durch Wagen,
die andern durch Rosse,
wir aber sind stark im Namen des Herrn,
unseres Gottes“

Der Name Gottes ist so stark, dass er in der Lage ist, den Menschen das Gefühl einer beschützenden Hand, die ständig bei ihm ist, zu vermitteln. Durch dieses Gefühl fühlt sich der Mensch geschützt. Dadurch wird er nicht nur von seinen Schwierigkeiten erlöst, sondern sein Glauben und Vertrauen in Gott vertieft, deshalb wiederholte David im Psalm den Ausspruch, „Das Banner des Herrn zu erheben“, zweimal. Es ist gut, wenn Du in Deinem Gebet an das Erheben des Banners denkst und ihm huldigst. Du wirst aufgefordert, Dein Leben nicht nur in Tugend zu verbringen, sondern auch das Banner zu ergreifen, so wie es Deiner Liebe zu Gott und den Mitmenschen entspricht. Je mehr Du Dich in der Heiligkeit bewegst, steigt auch Deine Bescheidenheit und Du verlierst Deinen falschen Stolz. Darüber sprach der Apostel Paulus in seinem Brief an die Philipper: „Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen...“ (Philipper 3, 12).

Wenn Du keine Fähigkeit zur Weiterentwicklung hast, bemühe Dich mit Gottes Segen und all Deiner Kraft, dies doch noch zu erfahren, und denke dabei an die Worte des Apostels Paulus: „Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist“ (Philipper 3, 13).

Wenn Du Dein Banner im Moment nicht erheben kannst, so achte darauf, dass Du in Deiner Entwicklung nicht zurückgeworfen wirst und Deine Liebe zu Gott verlierst, sondern versuche, Deinen Stand zu halten.

Wenn David sprach: „... im Namen unseres Gottes das Banner erheben“, war er sich bewusst, dass dafür die Hilfe Gottes notwendig ist, und er fährt im Psalm fort:

„All Deine Bitte erfülle der Herr“

David ließ in der Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft zu einem Ganzen verschmelzen und übergab alle seine Hoffnungen und Wünsche in die Hände Gottes. Er glaubte fest daran, dass Gott, der ihm alles gab, was sein Herz begehrte, und ihm Erlösung versprach, ihm auch in Zukunft, seine Wünsche erfüllen wird. Hier sieht man die Auswirkungen, die das volle Vertrauen in Gott bewirken.

Manchmal gibt uns Gott in seiner Liebe zu den Mitmenschen all das, was wir wünschen, auf einmal. Andererseits dosiert er seine Gnade, damit wir mit ihm ständig verbunden bleiben, und wenn Dein Herz erhält was es begehrt, wird der Ausdruck „All Deine Bitte erfülle der Herr“ in Deine Erinnerung gerufen.

Vielleicht bittest Du Gott darum, Deine Reue zu akzeptieren, und er wird sie annehmen. Die Engel aber werden für Dich beten, damit Dir Gott hilft, Dich von all Deinen Lasten rein zu waschen, ansonsten findet die Reue nicht den richtigen Weg zu ihm.

Während der Zeit, in der Du versuchst, Gott gerecht zu werden, rufst Du Dir den Satz: „All Deine Bitte erfülle der Herr“ in Erinnerung, denn der Weg, der vor Dir liegt, um Gott gerecht zu werden, ist noch lang. Gott fordert uns, wie im Matthäus Evangelium steht, dazu auf: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch Euer himmlischer Vater ist“ (Matthäus 5,48). Die eben erwähnte Vollkommenheit ist unendlich, deshalb wirst Du immer in Kontakt mit Gott bleiben und er wird alle Deine Bitten erfüllen.

David wünschte nicht nur die Erlösung, sondern auch die Fähigkeit, sich weiter zu entwickeln, wodurch er versuchte, vollkommen zu werden.

Mit Freude an Gottes Versprechen sprach er im Psalm weiter:

„Nun bin ich gewiss: der Herr schenkt seinem Gesalbten den Sieg, er erhört ihn von seinem heiligen Himmel her“

Er sprach „Nun bin ich gewiss“; er erkannte während seinem Gebet, dass Gott ihn, den Gesalbten, erlöst und erhört hatte; deshalb jubelte er über seinen Sieg.

Vielleicht fragen wir uns hier:

Wie hat David erfahren, dass seine Bitte erhört wurde?

Es kann sein, dass er dies in seinem Inneren spürte, oder durch seinen vollen Glauben an die Erhörung Gottes erkannte. Es ist auch möglich, dass David die Eigenschaft des Übersinnlichen besaß, welche ihm erlaubte, Unsichtbares wahrzunehmen und den damit verbundenen Glauben. Die Bibel bringt dies folgendermaßen zum Ausdruck: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebräer 11, 1).

Aus dem vergangenen Abschnitt erkennen wir, dass das Gebet nicht nur von Worten besteht, ebenso wichtig ist es, auf die Antworten zu achten!

In Deinem Gebet sprichst Du zu Gott, und gleichzeitig hörst Du seine Stimme in Deinem Herzen, nicht mit den Ohren.

David hatte ein Ohr dafür und drückt dies im **Psalm (85)** aus:

**„Ich will hören, was Gott redet:
Frieden verkündet der Herr seinem Volk
und seinen Frommen,
den Menschen mit redlichem Herzen“**

Um diese Fähigkeit zu erlangen, braucht es viel Geduld im Gebet, aber manche von uns haben leider die Angewohnheit, nur kurz zu Gott zu sprechen und dann wieder den gewohnten Tagesablauf aufzunehmen, ohne auf die Antwort Gottes zu hören, denn nicht jeder hat Ohren um Gott zu hören!

Das Wort „Gesalbten“ hat drei Bedeutungen:

Der Gesalbte Gottes ist der Mensch, der für den Dienst Gottes gesalbt wurde, wie z. B. manche Könige.

David war ein Gesalbter Gottes, und der Prophet Samuel salbte ihn mit heiligem Öl (1. Samuel 16).

Jesus war ein Gesalbter, über ihn steht im Kapitel des Propheten Jesaja: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist“ (Jesaja 61, 1).

Auch der Apostel Paulus schrieb dazu in seinem Brief an die Hebräer folgendes: „...darum, O Gott, hat Dein Gott Dich gesalbt mit dem Öl der Freude wie keinen Deiner Gefährten“ (Hebräer 1, 9).

Jeder Christ wurde mit dem heiligen Öl gesalbt, und ist dadurch mit dem Heiligen Geist verbunden. Gott betrachtet ihn als Gesalbten. Du kannst den Ausdruck „Der Herr schenkt seinem Gesalbten den Sieg“ also auf Dich beziehen, denn nach dem du getauft wurdest, hat Dich der Priester mit dem heiligen Öl gesalbt.

Auch bedeutet der vorangegangene Psalmausspruch, dass den Gesalbten die Erlösung versprochen ist.

Er erhöerte ihn von seinem heiligen Himmel her.

In der Messe der koptischen Kirche spricht der Priester zu Gott mit den Worten: „Du wohnst in den Höhen und schaust auf die Niedrigkeit“. Auch im Psalm (112) lesen wir über die Auferstehung Gottes gegenüber den einfachen und armen Menschen:

„...Gott, der in der Höhe thronet,
der hinabschaut in die Tiefe,
der den Schwachen aus dem Staub emporhebt
und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt“

Es ist Gottes Wille, dass alle Menschen erlöst werden. Der Prophet David war sich dessen bewusst und sprach dazu folgende Worte im Psalm (11):

„Die Schwachen werden unterdrückt,
die Armen seufzen.
Darum spricht der Herr: „Jetzt stehe ich auf,
dem Verachteten bringe ich Heil““

Gott ist uns nahe, und erhört uns von seinem heiligen Himmel her. Zu diesem Himmel blicken wir, wenn wir beten: „Vater unser im Himmel...“

„Mit der Macht seiner Rechten“

Der allmächtige Gott ist stark. Er ist der Sieger in den Kämpfen, und der Erlöser mit seiner Macht. Darüber steht im Psalm (45) der folgende Satz: „Gürte, Du

Held, Dein Schwert um die Hüfte, und kleide Dich in Hoheit und Herrlichkeit“. Wir lobpreisen Gott, der Macht über alles hat, deshalb huldigen wir ihm im Gebet der dritten Stunde aus dem Buch (AGPEYA): „Heiliger Gott, heiliger Starker...“. Er gibt uns die Kraft, um das Böse, die Laster und unsere Feinde besiegen zu können, und hier erinnern wir uns an den Spruch in der Bibel: „Für den Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich“ (Markus 10, 27).

Die Macht Gottes dient der Erlösung seiner Gläubigen...

Die Macht Gottes unterscheidet sich von der weltlichen, die für das Grauen und die Vernichtung eingesetzt wird. Mit der Macht Gottes wurde das Rote Meer geteilt, um dem Volk Israel einen Weg ans andere Ufer zu bahnen, um sie dadurch vor der Versklavung zu retten. Gott übte auch Macht auf die hungrigen Löwen, die in der Grube waren, aus, indem er sie daran hinderte, Daniel zu fressen. Gott zeigte seinen Jüngern seine Macht anhand eines Seesturms, welchem er Einhalt gebot, worauf das Boot der Jünger nicht mehr zu kentern drohte.

Es gibt viele Beispiele für die Macht Gottes, aber aus Zeitgründen begnügen wir uns mit dem bereits erwähnten.

Gott kann seine Macht einsetzen, um seine Gläubigen zu erlösen und ihre Feinde aufzuhalten, wie in den Geschichten über Amalek und dem Heer von Sanherib.

David aber sprach über die Macht Gottes als eine Kraft, die ihm half und ihn in seiner Not erhöerte und erlöste.

David bekannte sich zur Erlösung Gottes durch seine starke Hand. Im Psalm (117) sprach er über die Macht der Hand Gottes:

„Frohlocken und Jubel erschallt in den Zelten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn wirkt mit Macht!
Die Rechte des Herrn ist erhoben,
Die Rechte des Herrn wirkt mit Macht!
Ich werde nicht sterben, sondern leben,
um die Taten des Herrn zu verkünden“

David sah die Stärke seiner Feinde. Da er Gott vertraute, an seine Hilfe glaubte und ihn an seiner Seite wusste, sprach er im Psalm (20) weiter:

„Die einen sind stark durch Wagen, die andern durch Rosse“

Was vermögen Wagen und Rosse gegen die Kraft und den Namen Gottes ausrichten? Nichts! Hier erinnern wir uns an den Spruch von David, als er zu Goliath sprach: „Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, ich aber komme zu Dir im Namen des Herrn der Heere“ (1. Samuel 17, 45). Wahrhaftig, welchen Wert haben Schwerter, Speere und alle anderen Waffen gegenüber der Kraft Gottes? Keinen!

Als Gehasi, der Diener des Propheten Elischa, die Stadt sah, wie sie durch die Truppen, mit Wagen und Pferden umstellt war, wurde er ängstlich.

Doch Elischa sagte zu ihm: „Fürchte Dich nicht! Bei uns sind mehr als bei ihnen“. Dann betete Elischa: „Herr, öffne ihm die Augen, damit er sieht“. „Und der Herr öffnete dem Diener die Augen: Er sah den Berg rings um Elischa voll von feurigen Pferden und Wagen“ (2. Könige 6, 11). Dies war die Hilfe, welche Gott dem Volk Israel geschickt hatte, um es vor den Angreifern zu beschützen.

Die Streitwagen und deren Rosse symbolisieren die Kräfte Satans und seine Begierde, die Menschen ins Verderben zu führen, daher sprach Gott im ersten Brief des Petrus: „Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann“ (1. Petrus 5, 8).

Über die Aggression des Satans und seine bösen Taten steht im Kapitel des Hiob, dass durch ihn Feuer vom Himmel fiel, brennend in die Schafe und Knechte einschlug und sie verzehrte. Da kam ein gewaltiger Wind über die Wüste und packte das Haus an allen vier Ecken; es stürzte über die jungen Leute, und sie starben.

Der Satan war ein Engel, er verlor seine Reinheit, behielt aber seine Kraft. Auch der Apostel Paulus sprach über die Macht des Satans die Worte: „Der Gesetzwidrige aber wird, wenn er kommt, die Kraft des Satans haben. Er wird mit großer Macht auftreten und trügerische Zeichen und Wunder tun“ (2. Thessalonicher 2, 9).

Der Satan und seine Kraft werden für uns, wie es im Psalm steht, als Rosse und Streitwagen dargestellt; wir aber sind stark im Namen des Herrn, unseres Gottes.

Manche von uns haben Angst vor den Rossen und Wagen, da der „Name des Herrn“ nicht mit ihnen ist...

In ihren Kämpfen stehen sie allein und haben kein Vertrauen auf den Namen des Herrn. In der Bibel lesen wir über die Kraft des Gebets und ihre Wirkung, dass der Mensch sich mit erhobenen Händen an Gott wenden soll.

Während Josua kämpfte, erhob Moses seine Hände zu Gott und betete, und Josua besiegte daraufhin seine Feinde.

Über die Beteiligung Gottes an dem Kampf steht im Kapitel von Samuel:

„Denn es ist ein Krieg des Herrn“ (1. Samuel 17, 45).

Wir sollen uns nicht durch die Stärke des Feindes beeindrucken lassen und darüber hinaus die Kraft Gottes vergessen. Vergiss nicht beim Anblick eines Goliath an den Namen Gottes zu denken, oder an das Rote Meer und den Stab Moses, oder an die hungrigen Löwen und wie der Engel des Herrn ihren Instinkt unterdrückte, damit Daniel nicht gefressen wurde. Im Psalm (92) spricht David vom Tosen des Meeres im Vergleich mit der Kraft Gottes: „Gewaltiger als das Tosen vieler Wasser, gewaltiger als die Brandung des Meeres, ist der Herr in der Höhe“.

Der Prophet Elischa wandte sich an Gott, als sein Diener Gehasi von der Stärke der Feinde ängstlich wurde, und sprach die Worte: „Herr, öffne ihm die Augen, damit er sieht“. Und der Herr öffnete dem Diener die Augen: „Er sah den Berg rings um Elischa voll von feurigen Pferden und Wagen“ (2. Könige 6, 11).

Auch Moses stand den Israeliten während ihres Kampfes mit dem Stab in seiner Hand an ihrer Seite und sprach zu ihnen: „Der Herr kämpft für Euch, Ihr aber könnt ruhig abwarten“ (Exodus 14, 14).

Die Menschen, die keine Rosse oder Wagen besitzen, können auf die Hilfe des Namen Gottes zählen. Der Apostel Paulus bracht den vorangegangenen Satz in seinem Brief an die Korinther zum Ausdruck: „Das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zu Schanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu Schanden zu machen“ (1. Korinther 1, 27).

Gott hat David, nur mit seinen Steinen bewaffnet, die Kraft gegeben, den mächtigen Goliath mit seinem Schwert und Speer zu besiegen, um allen zu zeigen, was die Kraft Gottes alles zu bewirken vermag gegen rohe Gewalt und einem Arsenal von Kriegsgeräten.

Gott bevorzugte seine Jünger, die einfache Fischer waren, um die Philosophie und die Weisheit der Juden zu Schanden zu machen.

Du sollst dir bewusst sein, dass Deine Kraft nicht in den Pferden und Streitwagen stecken, sondern in Gott, und denke dabei an die Worte des **Psalmes (118)**:

**„Meine Stärke und mein Lied ist der Herr;
er ist für mich zum Retter geworden“.**

Auch der Heilige Markus, der nach Ägypten ging, um das Wort Gottes zu verkünden, stieß auf viele Schwierigkeiten.

Wie viele Wagen und Pferde standen doch auf seinem Weg, die Götter der Pharaonen unter „RA“, die Götter der Griechen unter „Zeus“, die in der Zeit von Alexander nach Ägypten kamen, und die Götter der Römer unter „Jupiter“, die in der Zeit von Kaiser Oktavius in Ägypten einmarschierten. Auch die jüdische Religion beherrschte zwei Quartiere von Alexandrien.

Der Heilige Markus erhob sich gegen die Heiden und ihre Philosophie und versuchte sie auf seine Seite zu ziehen.

Damals war auch die Schule der Heiden von Alexandrien sehr berühmt und beinhaltete Hunderttausende von Büchern. Zudem verteidigte die römische Regierung mit all ihrer Kraft und Aggression das Heidentum.

Wahrhaftig, sie besaßen Pferde und Wagen... trotzdem verkündete der Heilige Markus seine Botschaft und verbreitete das Wort Gottes, da er dabei an den Satz dachte:

„Im Namen unseres Gottes das Banner erheben“.

Ein anderes Beispiel ist in der Geschichte vom Prophet Jeremia zu lesen, der trotz seiner Jugend von Gott gesandt wurde, um Zeugnis abzulegen.

Als er jedoch Widerstand erfuhr und von der Stärke der Feinde ängstlich wurde, wandte er sich zu Gott und sprach folgendes: **„Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden ich bin ja noch so jung“.** Der Herr aber erwiderte ihm: **„Sag nicht: Ich bin noch so jung Wohin ich Dich auch sende, dahin sollst du gehen...“.** **„Fürchte Dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit Dir, um dich zu retten...“.** **„Ich selbst mach Dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land...“** (Jeremia 1).

Auch Du sollst keine Angst vor der Gewalt und Kraft der Feinde haben, denn Gott ist mit Dir.

Wenn der Satan merkt, dass Du ängstlich und unsicher bist, wird er die Gelegenheit ergreifen und Dich in eine Falle locken. Ist Dein Herz jedoch stark, kann er Dir Deinen Glauben an die Kraft Gottes nicht nehmen.

David sprach im **Psalm (20)** weiter:

**Sie sind gestürzt und gefallen;
wir bleiben aufrecht und stehen“.**

Das schöne an David ist, dass er diese Worte spricht, obwohl er noch im Gebet vertieft ist. In seinem vollen Vertrauen an Gott und seiner Erhörung betrachtet er die Dinge, die noch kommen werden, als bereits geschehen und dankt ihm dafür!

Der Ausdruck „Wir bleiben aufrecht und stehen“, lässt erkennen, dass wir gestürzt wurden, doch nun wieder fest Fuß fassen werden. Hingegen sind die Feinde, die am Anfang siegten, nun gefallen und können sich nicht mehr erheben.

Das ist die Lebensweisheit der Gläubigen Gottes. Sie stießen auf Schwierigkeiten, leiden dabei und stolpern manchmal, wie im **Psalm (128)**, als David sprach:

**„Sie haben mich oft bedrängt von Jugend auf,
so soll Israel sagen
Die Pflüger haben auf meinem Rücken gepflügt,
ihre langen Furchen gezogen.“**

Am Ende aber erlangen sie den Sieg, wie dies David im selben Psalm beschreibt:

„Doch sie konnten mich nicht bezwingen“

Es ist wichtig, im Kampf gegen das Böse standhaft zu bleiben; Paulus schrieb dazu in seinem Brief an die Hebräer: **„Denkt an Eure Vorsteher, die Euch das Wort Gottes verkündet haben; schaut auf das Ende ihres Lebens, und ahmt ihren Glauben nach!“** (Hebräer 13, 7).

Das Problem und seine Größe soll Dich nicht beunruhigen, denn Du kannst Gott vertrauen und auf seine Hilfe hoffen. Am Schluss wird das Problem gelöst, obwohl dies am Anfang für Dich unlösbar schien. Du sollst Golgatha und die Kreuzigung Jesu nicht als Schande betrachten, sondern an die Auferstehung und das Erscheinen Jesu in seiner Herrlichkeit denken.

Wenn Du auf irgendwelche Probleme stößt, rufe die Ausdrücke „Gott ist da“ und „Es wird bestimmt irgendwann gelöst“ in Deine Erinnerung.

Jedes Problem bleibt nicht ewig bestehen, es dauert eine bestimmte Zeit an, danach schwindet es in die Bedeutungslosigkeit.

Trotz der Leiden des frommen Hiob kam die Zeit, in der sie beendet wurden und Gott erlöste ihn: „**Und der Herr nahm Rücksicht auf Hiob**“ (Hiob 42).

Deine Feinde sind der Satan und seine Brut, die gestürzt und nicht mehr auf dem richtigen Weg gekommen sind. Sie beneiden Dich, deshalb versuchen sie mit allen Mitteln Dich in ihre Fallen zu locken. Über den Sturz des Satans steht in der Bibel: „**Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen**“ (Lukas 10, 18).

Du kannst den Ausdruck „Sie sind gestürzt und gefallen“ auf die Probleme und die Schwierigkeiten beziehen, d. h.

„Sie sind gestürzt und gefallen; wir bleiben aufrecht und stehen“

alle Deine Probleme hat Gott gelöst und von Dir genommen. Du wirst von dieser schweren Last befreit, und kannst Dich nach all der Zeit, die das Gewicht auf Deinen Schultern den Rücken krümmen ließ, erleichtert erheben und wieder aufrecht durch die Welt schreiten, dank dem dass Du Dich an Jesus gewendet und seiner Aufforderung: „**Kommt alle zu mir, die Ihr Euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde Euch Ruhe verschaffen**“ (Matthäus 11, 28). Folge geleistet hat.

Als David durch seinen aufrichtigen Glauben an Gott seine Erhörung kommen sah, sprach er am Schluss des **Psalms (20)**:

„Herr, verleih dem König den Sieg! Erhöre uns am Tage, da wir rufen!“

Gott, wir danken Dir für Deine Erhörung, die wir sehen können und an die wir glauben, und wünschen uns zu erleben, dass unser Glauben in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

Bücher seiner Heiligkeit Papst Schenouda III. in deutscher Sprache

- (1) Befreiung der Seele
- (2) Betrachtungen über die Auferstehung
- (3) Betrachtungen über die Bergpredigt
- (4) Betrachtungen über die Karwoche
- (5) Das geistige Wachen
- (6) Das Priestertum
- (7) Dein ist die Kraft und die Herrlichkeit
- (8) Der Augenzeuge Gottes, Abba Markus, der Apostel, Evangelist, Märtyrer
- (9) Der Herr erhöere dich am Tag der Not
- (10) Die 7 Worte Christi am Kreuz
- (11) Die geistige Erweckung
- (12) Die Gottheit Christi (Version Kathedrale, Abbassia- Kairo, Ägypten)
- (13) Die Gottheit Christi (Version Kröffelbach, Deutschland)
- (14) Die Offenbarung der Geburt Christi
- (15) Ein Leben im Glauben
- (16) Fragen der Menschen Teil 1
- (17) Lebenserfahrungen Teil 2
- (18) Natur Christi (Version Kathedrale, Abbassia- Kairo, Ägypten)
- (19) Natur Christi (Version Kröffelbach, Deutschland)
- (20) Vergleichende Theologie
- (21) Wer ist der Mensch
- (22) Wie wir ein neues Jahr beginnen
- (23) Worte zum geistigen Gewinn (Teil 1)
- (24) Worte zum geistigen Gewinn (Teil 2)
- (25) Zehn Begriffe